

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zwölfmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 7 M 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Insertions-Gebühr:
die viergespaltene Zeile 40 Pf.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Glasgow, 29. October, Vorm. 11 Uhr 10 Min. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 3/2 d.

Potsdam, 29. October. (C. T. C.) Bei den hiesigen Wahlmännerwahlen wurden 172 Cons. und 17 Deutschfreis. gewählt.

Köln, 29. October. (C. T. C.) Bei den Wahlmännerwahlen wurden 339 Clericale und 199 Liberale gewählt.

Wien, 29. October, früh. (C. T. C.) Wie die „Presse“ meldet, ist der Gouverneur der Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt, Baron Becezy, zum Generalintendanten der Hoftheater ernannt worden.

Wien, 29. October. (C. T. C.) Die „Wiener Zeitung“ zeigt an, dass der Kaiser den Geheimrath Baron Becezy interimistisch mit der Leitung der Generalintendantur der Hoftheater betraute.

Petersburg, 28. October. (C. T. C.) Die Reichsbank hat den Discout für Anweisungen der Montandirectionen bis auf Weiteres auf 5 p. a. festgesetzt.

Athen, 28. October. (C. T. C.) Die Kammer nahm in zweiter Lesung die vorgelegten finanziellen Gesetzentwürfe an. Der Ministerpräsident Delyannis brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach von allen Beamtengehältern und von allen sonstigen Zahlungen aus der Staatskasse 5 p. während der Dauer der Mobilmachung abgezogen werden sollen. Von der Marine sind weitere Reserven einberufen worden.

Konstantinopel, 28. October, Abds. (C. T. C.) Durch Irade des Sultans ist der Vertrag mit der Banque ottomane in Betreff einer Eisenbahn-Anleihe von 800 000 Pfund sanctionirt. Hiervon sind 550 000 Pfund fest übernommen, der Rest bleibt zur Option.

Alexandrien, 29. October. (C. T. C.) Sir Drummond Wolff ist heute Vormittag hier eingetroffen.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 29. October.

— Der heutige Tag der Wahlmänner-Wahl war nach mancher Seite hin besonders belehrend. Das dürfte die markanteste Signatur dieses so wichtigen Tages sein, der eigentliche Ueber- raschungen nicht gebracht hat. Zuerst sei hervor- gehoben, dass die Betheiligung der Urwähler eine äusserst rege war. Die Aufstellung der Wahlmän- ner war in Berlin aber nicht immer eine glückliche. Dies ist das eine belehrende Moment des Tages. Das andere geht direct unsere Parteigenossen, die Herren Nationalliberalen an, die es vorher an agitatorischen Worten nicht fehlen liessen, bei der praktischen Bethätigung aber noch nicht jene Organisation entdecken liessen, die einer- seits von siegendem Selbstbewusstsein und an- dererseits von diplomatischer Geschicklichkeit zeugt. Die Materie ist eine solche, dass nur Er- fahrung die klugen Handlungen zeitigt. Möge sie aus der heutigen Wahlmänner-Wahl in reichstem Masse hervorgehen.

— Der Staatssecretär des Innern, Staats-Mi- nister v. Boetticher, wird, wie verlautet, wahr- scheinlich heute (Donnerstag) die schon ange- kündigte Reise nach Friedrichruhe antreten.

— Der neue Japanische Gesandte am hie- sigen Hofe wird erst in einigen Wochen auf sei- nem Posten eintreffen, die Geschäfte der Ge- sandtschaft werden jetzt von dem Geschäfts- träger Komatufubara wahrgenommen. Wie nach- träglich bekannt wird, sind dem bisherigen Gesandten Aoki kurz vor seiner in der vorigen Woche erfolgten Abreise seitens der Kaiserin besondere Auszeichnungen zu Theil geworden. Die Kaiserin hat der Gattin des Gesandten eine prachtvolle grosse Vase und ihm selbst die photographischen Bildnisse beider Majestäten in kostbaren Rahmen überreichen lassen. Der bis- herige Gesandte und jetzige Vice-Minister des Auswärtigen, Aoki, hat sich am 24. d. Mts. in Marseille eingeschifft und trifft in der ersten Hälfte des December in Tokio ein.

— Die technische Commission für Seeschiff- ahr, welche am Montag die zweite Lesung über

den Gesetzentwurf wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf Seelente begonnen, hat, wie wir hören, ihre Beratungen am gestri- gen Tage beendet.

— Wie bekannt, hat Preussen beim Bundes- rath den Antrag auf den Erlass gleichmässiger polizeilicher Strafvorschriften zur Verhütung der Gefährdung militärischer Pulvertransporte gestellt. Die Ausschüsse für das Land- heer und die Festungen, für Handel und Ver- kehr und für Justizwesen haben nun, wie man hört, den Antrag in Beratung genommen und die Zustimmung des Bundesraths zum Erlass der gedachten Vorschrift in folgender Fassung empfohlen: „Die Begleitcommandos militärischer Pulvertransporte haben behufs Verhütung der Gefährdung der Transporte der ihnen begegen- den Wagenführer, Schiffsführer, Reiter und sonstigen Personen zu den je nach Umständen erforderlichen Handlungen oder Unterlassungen — insbesondere zu langsamem Vorbeipassiren oder Ausweichen, zum Unterlassen von Tabakrauchen, zum Auslösen von Feuer — aufzufordern. Wer solcher Aufforderung nicht ungesäumt Folge leistet, wird — unbeschadet des nöthigenfalls zur Anwen- dung zu bringenden unmittelbaren Zwanges — nach § 367 No. 5 des Strafgesetzbuchs bestraft.“

Ferner beantragt der Ausschuss für Handel und Verkehr zu der Vorlage, betreffend die Auf- stellung einer Viehsuchenstatistik, nach- folgende Bestimmungen zu ermitteln und Unter- suchung der Wirksamkeit der zur Abwehr und Unter- drückung der Viehsuchen von Reichswegen er- lassenen Anordnungen: 1) In allen Staaten bezüg- lich vom 1. Januar 1886 ab Ermittlungen bezüg- lich der Wirksamkeit der auf das Reichsgesetz, be- treffend Maassregeln gegen die Rinderpest von 1869, und das Reichsgesetz, betreffend die Ab- wehr und Unterdrückung von Viehsuchen von 1880, begründeten Maassregeln stattzufinden und 1880, begründeten Maassregeln stattzufinden und die Zwecke der Reichsverwaltung Viertel- jahresübersichten nach bestimmten Schematen angefertigt werden. Den Uebersichten ist am Schlusse eines jeden Jahres ein Begleit- bericht beizufügen, in welchem eine Reihe von Fragen zu beantworten ist. 2) Die Bestimmungen über die Erhebungsorgane und die Art der Aus- führung bleiben den Bundesregierungen über- lassen, jedoch wird empfohlen, die Verwaltungs- und Polizeibehörden zu veranlassen, den mit der Lieferung des Materials betrauten Thierärzten hierbei thunlichst zur Hand zu gehen. 3) Im Laufe des zweiten auf das Berichtsvierteljahr folgenden Monats, also zuerst im Mai 1886, sind die Vierteljahresübersichten dem Kaiserlichen Gesundheitsamt mitzutheilen. 4) Ausserdem ist für jeden Staat jährlich eine Nachweisung über die nach Maassgabe der Bestimmungen in §§ 3 bzw. 57 ff. der oben genannten Reichsgesetze gewährten Entschädigungen, enthaltene Angaben über die für die einzelnen Seuchen gezahlten Beträge und die Gattung und Stückzahl der be- zahlten Thiere, zu liefern. 5) Die Bearbeitung einer Statistik der Viehsuchen, sowie die Ver- öffentlichung derselben liegt dem Kaiserlichen Gesundheitsamt ob.

— Der Umstand, dass die Westmächte dem Conferenz-Programm der drei Kaiserreiche, insofern dasselbe die Wiederherstellung des status quo in Ostrumelien betrifft, einen gewissen Widerstand entgegensetzten, dürfte nicht ohne Einfluss auf den Verlauf und die Beschlüsse der Conferenz bleiben. Eine unmittelbare und definitive Lösung der Frage durch die Conferenz ist somit kaum zu erwarten. Die „Times“ schreiben über die Conferenz: „Es darf nicht vorausgesetzt werden, dass durch die Annahme des Vorschlages im Princip England verbunden ist, die Politik einer bedingungslosen Wieder- herstellung des status quo zu unterstützen. Wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln, dass Lord Salisbury die Vertreter dieses Landes bei der Conferenz instruiren wird, bei den Ansichten stehen zu bleiben, welche unter Engländern, fast ohne Parteiuerschied, über die Fragen gehegt werden, welche die Bulgarische Er- hebung hervorgerufen hat. Es wird Eng- land obliegen, nachzuweisen, weshalb die Ver- einigung der beiden Provinzen nicht gelöst wer-

den sollte und warum Fürst Alexander nicht direct oder indirect dafür bestraft werden sollte, dass er sich an die Spitze der nationalen Bewe- gung in Bulgarien gestellt hat. Wenn die von Karawelow, dem Bulgarischen Minister, einem Petersburger Journal zufolge erzählte Geschichte (vgl. unten) thatsächlich irgend welche Be- gründung hat, dann wird es für Russland schwer sein, die Anwendung strenger Ge- rechtigkeit gegen den Fürsten zu ver- langen. War die Revolution wirklich von einem Russischen Consular-Agenten geplant und organisirt, und war die Nachricht davon im Voraus an die Russische Regierung gesandt? Dies sind Fragen, die beantwortet werden sol- len, ehe Russland als der Wächter und Verthei- diger des Berliner Vertrages mit reinen Händen hervortreten kann. Wenn Russland, Oesterreich und Deutschland eines Sinnes sind und die Maass- regeln zur Wiederherstellung des status quo be- schlossen haben, dann kann zweifellos England nur einen Protest erheben, falls diese Maass- regeln rückschrittlich und voller Gefahr für die Zukunft sind. Es wird aber seine Pflicht sein, energisch zu protestiren und gleichzeitig die Mächte aufzufordern — gleichviel, welches die unmittelbare Politik derselben sein dürfte — die Pforte zu bewegen zu versuchen, Fürsorge gegen künftige Gefahren zu treffen, indem sie die durch den Berliner Vertrag verbürgten Reformen in Macedonien ausführt. Eine Bewegung in dieser Richtung würde sicherlich nicht ausserhalb des legitimen Spielraumes einer Conferenz liegen, die zusammentritt, um die Heiligkeit jenes Ver- trages aufrechtzuhalten und zu vertheidigen.

— Dem „Nowoje Wremja“ - Correspondenten erklärte Karawelow, es sei ein Unsinn, die Bulgarische Umwälzung als Werk Englands oder Oesterreichs zu bezeichnen. Wenn eine Macht den Anlass zur Revolution gab, war es Russland. Fürst Dondukow-Korsakow habe mit Wort und That den Aufstand in Macedonien gefördert. Aleko Pascha habe man im vorigen Jahre entfernen wollen, nur weil er die Verein- gung hinderte, welche der Consul Sorokin zu allererst predigte. Unter Mitwirkung des Letz- teren sei in Philippopol eine Zeitung mit Bulga- rischem Gelde, das durch den Russischen Agen- ten herbeigeschafft wurde, gegründet worden. Sorokin versicherte Aksakow, er habe Rumelien in Händen, und als er im Vorjahre nach Sophia zurückkehrte, veranlasste er ein Meeting behufs Union. Weitere Meetings habe er (Karawelow) in Bulgarien verhindert. Der Russische Agent Kojandco habe Sorokins Vorgehen missbilligt. Was die Absichten der Türkei betrifft, meinte Karawelow, so habe Fürst Alexander nichts zu fürchten, weil die Pforte sich für Rumelien wenig interessire. Von Macedonien werde sie aber nichts abtreten. Sollte sie Bulgarien aber den Krieg erklären, so könne er in drei Tagen ganz Macedonien in Bewegung setzen.

— Aus Wien wird gemeldet, es sei eine Einigung der Conferenz über den Antrag, einer nach Philippopol abzuschickenden Commission die Revision des Ostrumelischen Status zuzu- weisen, zu erwarten. Die Kaiserreiche sollen beabsichtigen, nach Wiederherstellung Ost- rumeliens das Einspruchsrecht des Sultans bei der Gesetzgebung einzuschränken.

— Von einem Bulgarin in hervorragender Stellung geht der „Pol. Corr.“ eine Darstellung zu, in welcher es u. A. heisst: In diesem Augen- blicke zweifelt Niemand, dass ungeachtet des guten Empfanges, welchen Kaiser Alexander III. der Ostrumelischen Deputation bereitet hat, die der Ostrumelischen Regierung bei den Cabineten der bei- den anderen Kaiserreiche im Sinne der Wieder- herstellung des status quo ante auf der Bal- kanhalbinsel auf Grund des Berliner Vertrages gewirkt und dass sie die Annahme dieses Standpunktes seitens der beiden Cabinetes er- wirkt hat, dass somit die Herstellung des status quo ante den Ausgangspunkt der Conferenz- Beratungen bilden wird, die in Konstantinopel eröffnet werden sollen. Die Gründe, welche die Russische Regierung bewegen haben, sich auf diesen mit ihrer traditionellen Politik nicht über

einstimmenden Standpunkt zu stellen, sind durchsichtig. Den Bulgaren soll vor Augen geführt werden, dass weder die Selbsthilfe noch die Anlehnung an andere Mächte, wie etwa Grossbritannien, den Weg zur Erreichung der nationalen Wünsche der Bulgaren bildet, und dass sie darin schlechterdings auf das Wohlwollen des Zars angewiesen sind. Wie dem aber auch sei, der status quo ante soll und wird hergestellt werden, weil dies der Wille des Kaisers Alexander ist, und es entsteht nun die Frage, wie sich die Haupt-Interessenten, nämlich das Bulgarische Volk, zu dieser Tendenz der drei Kaiserreiche stellen werden. — Frieden und Ruhe lassen sich auf der Balkan-Halbinsel nur wiederherstellen, wenn man das organische Statut für Rumelien ändert und einen General-Gouverneur ernannt, der die Gefühle der eingeborenen Bevölkerung nicht beleidigt, dessen Person sie vielmehr Vertrauen entgegenbringen. Dies ist ohne Verletzung des Berliner Vertrages erreichbar, da das organische Statut keinen integrierenden Theil dieses Vertrages bildet und ebenso wenig die Person des General-Gouverneurs. Europa wird sich, wenn es sich in dieser Richtung einsetzt, den Dank der Ostrumelien verdienen. Das organische Statut macht aus Ostrumelien eine Art von Republik, ohne dass aber der Präsident der Republik die Autorität und das Prestige anderer Präsidenten besitze, da für seine Wahl nicht persönliche Verdienste maassgebend sind, sondern politische Umtriebe und da er nicht aus dem Volke hervorgeht, sondern von Auswärts ernannt wird. Dieser Präsident hängt nicht blos von dem Willen des Sultans, sondern von dem Wohlwollen eines jeden einzelnen Consular-Agenten in Philippopol ab, der ihn durch seine Regierung zum Sturze bringen kann. Ist ein solcher Zustand haltbar? Das organische Statut ist nicht im Interesse der Bulgaren gemacht worden, sondern im Interesse fremder Consuln, um für sie eine Schule in der politischen Intrigue zu bilden. Auch fehlt es dem General-Gouverneur an der unerlässlichen Brachialgewalt. Es giebt zwar eine Miliz in Ostrumelien, die aber den Babelthurm überbietet. Sie ist zusammengesetzt aus Franzosen, Deutschen, Italienern, Levantinern, Türken, Bulgaren, Griechen u. s. w. und damit sie ja nicht gefährlich werde, sind ihre Chefs angewiesen, sie ohne Disciplin und gute Organisation, in verwahrlostem und wehrfähigem Zustande zu belassen. Einmal, am Geburtsfeste des Sultans, konnte man keine Artilleriesalven abgeben, weil das Pulver dazu fehlte. Und die Administration! Das geringe Talent der Türken für eine solche ist weltbekannt. Sie kennen sie bei sich daheim nicht, um wie viel weniger in einem mehr oder minder fremden Lande? Sie bereiten denn auch einer guten Administration der Rumelischen Republik alle möglichen Hindernisse; hindern die Errichtung von Banken, die ein absolutes Bedürfniss der Bevölkerung bilden, widersetzen sich der Herstellung von Eisenbahnen, welche die Ausfuhr heimischer Producte erleichtern würden, und haben alle Tage einen anderen Conflict wegen der Postmarken, Zölle, Leuchthürme u. s. w. Eine Revision des organischen Statutes, dessen Mängel nur durch ein ganzes Buch zu erschöpfen wären, ist absolut unerlässlich. Das organische Statut bildet eine Geissel für das Land und gerade dieser Geissel wollten sich die Ostrumelien durch die Vereinigung mit Bulgarien entziehen. Mit einem Worte besteht das einzige Mittel, Ruhe und Ordnung in Ostrumelien nach Möglichkeit zu sichern: in der Aenderung des organischen Statutes und in der Ernennung eines General-Gouverneurs, der von der Ostrumelischen Bevölkerung wahrhaft willkommen geheissen würde als Bürge einer kräftigen, guten und uneigennütigen Verwaltung. Verschliesst sich die Diplomatie dieser Nothwendigkeit, dann wird sie mit der Herstellung des status quo nur ein Flickwerk zu Stande gebracht haben, dessen Dauer höchstens nach Monaten zu berechnen ist.

Bei der heutigen 200jährigen Feier des Bestehens der Französischen Colonie ist von den städtischen Behörden durch eine Deputation, bestehend seitens des Magistrats aus dem Oberbürgermeister v. Forenbeck, Bürgermeister Geh. Reg.-Rath Duncker, den Stadträthen Schreiner, Sarre und Krause, sowie dem Stadtconsulrath Fürstenau, seitens der Stadtverordneten-Versammlung aus den Stadtv. de Nève, Vité, Reiss, Karsten, Dr. Irmer, Zietzen und Loewel unter Führung des Oberbürgermeisters von Forenbeck dem Consistorium der Französischen Kirche folgende Adresse überreicht worden: Berlin, den 29. October 1885. An das Consistorium der Französischen Kirche, Hochwürdig, hochgeehrte Herren! Wenn Sie an dem heutigen Tage mit ehrfurchtsvoller Pietät des in den härtesten Verfolgungen, in den schwersten Prüfungen bewährten Glaubensmuthes Ihrer Vorfahren gedenken, wenn Sie mit berechtigtem Selbstgefühl auf die besonderen kirchlichen Einrichtungen und wohlthätigen Institute blicken, welche die Französische Colonie

für ihre Mitglieder gegründet hat, uns — den städtischen Behörden Berlins — geizt es, sich an diesem Tage dankbar der allgemeinen Bedeutung zu erinnern, welche die Aufnahme Französischer Hugenotten — eines nach Temperament, natürlichen Anlagen, Bildung und Sitte dem Märkischen Wesen ursprünglich so fremden Elementes — für unseren Staat, für das Gemeinwesen unserer Stadt gehabt hat. Die hochherzige That des Grossen Kurfürsten, deren Gedächtniss Sie heute feiern, hatte seinen Landen, hatte insbesondere der Stadt Berlin Tausende gewissenhafter, intelligenter, in den mannigfaltigen Zweigen gewerblicher Thätigkeit erfahrener neuer Bürger zugeführt. Wohl mochten Anfangs für viele von ihnen der Verlust des angestammten Vaterlandes, die Gewöhnung an ein rauheres Klima, an andere Sitten, der Verkehr mit anders gearteten, anders redenden Menschen neue Prüfungen sein. Eines verband sie doch alsbald mit den alten Märkern: Die Liebe, die Verehrung zu den Hohenzollernfürsten, welche ihnen eine neue Heimstätte gewährten, auf der sie ohne Verleugnung ihres Glaubens des Fleisses ihrer Hände froh werden konnten. Auf der Grundlage dieser patriotischen Gesinnung vollzog sich je länger je mehr die Ausgleichung. Mit voller Theilnahme begleiteten die Colonisten alle frohen wie schmerzlichen Geschehnisse des Staates, der sie adoptirt hatte und nun im vollsten Sinne des Wortes ihr Vaterland geworden war. Als es den Kampf um die Befreiung Preussens von dem Joche galt, welches ihm der tyrannische Beherrscher der Heimath ihrer Vorfahren auferlegt hatte, wetteiferten die Mitglieder der Colonie mit den übrigen Bürgern in der Hingabe von äusseren Gütern, eilten ihre Söhne freiwillig zu den Fahnen des Königs. Unvergessen ist in unserer Bevölkerung jenes muthige Wort, welches der ehrwürdige Ermann in den Tagen unserer tiefsten Demüthigung den Schmähungen des Allgewaltigen auf die Königin Luise entgegenwarf. Unvergessen bleibt in der Geschichte unserer städtischen Verwaltung, dass es ein Mitglied der Französischen Colonie, der Vorsteher der Stadtverordneten Comite war, welcher im Jahre 1814 die Gründung eines Unterstützungs-Fonds aus freiwilligen Capitals-Beiträgen für die Invaliden der Kriege von 1813 und 1814 anregte. Ja, verehrte Herren, wenn Ihre Vorfahren als Fremde zu uns kamen, die Nachkommen sind Preussen, sind Deutsche, sind in Bildung und Gesittung wie in patriotischer Gesinnung mit den Nachkommen der alten Märker zu Einem Volke verschmolzen. Und sollte dereinst eine Zeit kommen, in der man von einer besonderen, in Berlin bestehenden Französischen Colonie nicht mehr redete, in dankbaren Gedächtnisse wird immerdar fortleben: Was die evangelische Welt dem Glaubensmuth Ihrer Väter verdankt, was die Entwicklung unserer landeskirchlichen Verfassung dem Beispiel ihrer Gemeindeeinrichtungen schuldig geworden ist, wie wohlthätig der Einfluss gewesen ist, welchen die Colonien auf das wissenschaftliche, industrielle, sociale Leben unserer Stadt geübt hat. Diese unsere Ueberzeugung mit unseren herzlichsten Glückwünschen Ihnen heute auszusprechen war uns Bedürfniss. Magistrat heisiger Haupt- und Residenzstadt. gez. v. Forenbeck, Duncker. Stadtverordneten zu Berlin. gez. Dr. Strassmann."

Die Meldung ultramontaner Blätter, der Papst habe sein Gutachten in der Karolinen-Frage fertig und es könne von den Interessenten bezogen werden, ist in dieser Form von sehr zweifelhafter Glaubwürdigkeit. Deutschland hat, wie der „K. Z.“ aus Berlin gemeldet wird, noch selbst keine amtliche Nachricht über die Vorgänge vor und auf Yap im August und sonach kann auch der Papst keine Kenntniss davon haben; die sogenannten historischen Ansprüche Spaniens auf die Karolinen sind von Deutschland bündig für gar nicht erörterungsfähig erklärt worden. Spanien selbst muss zugestehen, dass es seine theoretischen Titel verwirrt hat, als es vor Jahren selber erklärte, die Karolinen gingen es nichts an. Die von Spanischer Seite veröffentlichten Nachrichten über die Geschehnisse auf Yap geben zu, dass Deutschland vor Spanien die Oberhoheit ausgerufen habe; eine Pflichtvergessenheit des Spanischen Befehlshabers kann doch Spanien keine Rechtstitel geben. Mit dieser Pflichtvergessenheit ist es zudem ein eigenes Ding; denn erst nachdem Spanien von Deutschland die amtliche Anzeige hatte, dass es die Karolinen unter seinen Schutz nehme, beorderte Spanien von Manila aus seine Schiffe nach Yap. Selbst wenn es ihnen gelänge, den Deutschen zuvorkommen, würde deutscherseits mit Recht gegen dieses Verfahren Einspruch erhoben worden sein. Die Deutschen Rechte auf die Karolinen gegenüber Spanien schreiben sich von dem Tage her, da Spanien die amtliche Nachricht Deutschlands erhielt, dass es die Inseln in Oberhoheit zu nehmen Befehl gegeben habe.

Der heute stattgehabten Urwahlen wegen ist die hiesige Börse heute bekanntlich geschlossen geblieben und die vorliegende Zeitung erscheint daher ohne Courszettel. In der kaufmännischen Ressource in der Schadowstrasse hatten sich die Vertreter von Bankfirmen und Banken zwar ziemlich zahlreich eingefunden, doch kam es auch in diesen Räumen nicht zu Geschäftsabschlüssen. Im Allgemeinen charakterisirte sich aber die Stimmung trotz der günstigen von gestern Abend aus Paris und Wien gemeldeten Notirungen und trotz der heut aus London eingehenden fest lautenden Berichte als ziemlich schwach, so dass zu den Schlusscoursen der gestrigen Börse fast alle Speculationseffecten offerirt waren.

Wir erwähnten gestern bereits, dass durch die Insolvenz des Pariser Banquiers B. Premsel eine hiesige, mit dem Genannten in verwandtschaftlichen Beziehungen stehende Firma schwer in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Es ist dies die Firma Gebr. Gradenwitz. Leider stellen sich die Verluste, welche diese Firma bei der in Rede stehenden Katastrophe erlidiert, als so gross heraus, dass dieselbe auch ihrerseits sich genöthigt sieht, mit ihren Gläubigern in Ausgleichs-Unterhandlungen zu treten. Es steht zu hoffen, dass diese Verhandlungen einen befriedigenden Ausgang nehmen werden, denn bei der Sympathie, deren sich diese seit langen Jahren bestehende, durch strengste Solidität sich auszeichnende Firma in allen mit ihr in Verbindung stehenden Kreisen erfreut, wird das Unglück, von welchem dieselbe jetzt betroffen worden, gewiss allseitig am Tiefste beklagt und derselben bei dem Bemühen, ihre Angelegenheiten durch gütliche Uebereinkunft zu ordnen, bereitwilliges Entgegenkommen gezeigt werden. Wir bemerken übrigens, dass alleiniger Inhaber der Firma Herr Alfred Gradenwitz ist, dessen Bruder Louis vor 1½ Jahren bereits aus dem Geschäft ausgeschieden ist, um sich in den Ruhestand zu setzen.

Ueber den Stand der Angelegenheit des Banquiers B. Premsel liegen ziffermässige Daten aus Paris auch heute noch nicht vor, nur soviel scheint festzustehen, dass es sich nicht um eine vorübergehende Zahlungsstockung, sondern um einen vollständigen finanziellen Zusammenbruch handelt, über dessen Ursache die Meinungen noch getheilt sind. Während von einer Seite behauptet wird, dass grosse Börsenspeculationen die Katastrophe herbeigeführt haben, wird von anderer Seite der bereits erwähnte Guano-Process als Grund der Insolvenz angesehen. In Bezug hierauf wird dem „Fr. J.“ aus Paris geschrieben: Herr Premsel war bei den grossen Guano-Geschäften mit der Regierung von Peru betheilt, aber schliesslich, gleichwie mehrere andere Bethelligten, in Differenzen mit den grossen Guano-Importeuren Dreyfous Frères gerathen, welche zu einem noch schwebenden Monstre-Process führten, bei dem sich beide Theile gegenseitig ein Dutzend Millionen abverlangten. Dieser Process stand in diesem Augenblicke für Herrn Premsel und seine Associés sehr ungünstig, und zwar aus Gründen, welche nur für diejenigen verständlich sind, die mit den hiesigen Verhältnissen bekannt sind. Der Gegner Herr Dreyfous hatte vor 7 Jahren bei Beginn des Processes als Advocaten Herrn Jules Grevy, welcher seitdem der intimste Freund der Familie Dreyfous geworden ist, so dass man selbst die Familie Grevy ohne die Familie Dreyfous sieht. Seit länger als 7 Jahren hat der Process durch die verschiedensten Instanzen gedauert und Herr Dreyfous hat mehrere ihm günstige Urtheile erwirkt. Da aber im Januar nächsten Jahres Herr Jules Grevy den Elysee-Palast verlassen sollte, durften die Gegner des Herrn Dreyfous neue Hoffnung schöpfen, welche aber wieder schwinden musste, als es in den letzten Tagen zur Gewissheit wurde, dass Herr Jules Grevy auf Neue zum Präsidenten der Republik gewählt wird. Diese Situation und sodann der vor Kurzem erfolgte Tod seines einzigen Sohnes scheinen Herrn Premsel zu diesem Act der Verzweiflung getrieben zu haben. Die einzige Tochter des Herrn Premsel ist seit etwa zwei Jahren an den hier etablirten Herrn Sulzbach aus Frankfurt a. M. verheirathet.

Der Braunkohlenverkehr auf der Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz Eisenbahn hat sich im September merklich gehoben. Es wurden befördert 4786 (im August 4566) Wagenladungen oder gegen den gleichen Monat im Vorjahre 250 Wagenladungen mehr. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres belief sich die Verfrachtung auf 39 505 oder auf 2215 Wagenladungen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die „Voigtl. Volkszeitung“ plaidirt für die Bahnlinie Leipzig - Ronneburg - Greiz-Weischlitz - Pirk - Hof. Dieselbe kürze die Entfernung nach Nürnberg auf 298 km ab gegen 329 km über Gera-Eicht und bis Hof allein auf 142 km gegen 174 km über Reichenbach.

Dabei sei die Linie sehr betriebs- und leistungsfähig. Von derselben ist Leipzig-Ronneburg fertig oder im Bau begriffen und nur Ronneburg-Wünschendorf ca. 7-8 km noch auszuführen. Wünschendorf-Greiz-Plauen-Weischlitz-Pirk ist bis auf das zweite Geleis fertig und im Betrieb, und sind nur ca. 17 km von Pirk bis Feilitzsch von Hof zu bauen, welche incl. eines 400 bis 600 m langen Tunnels und incl. der Hochbauten höchstens 4 Millionen Mark kosten werden. Die gesamte Industrie des Voigtlandes würde dadurch gefördert werden. Für das Zwickauer Kohlenrevier würde sie ganz wesentliche Vortheile bieten, indem Zwickau jeden Wagen Kohlen ca. 17-18 km kürzer und ca. 9 M. billiger nach Hof befördert bekäme, wodurch Zwickau concurrenz- und leistungsfähiger würde und, da Bayern ein Hauptabsatzgebiet für Zwickau ist, so scheint es eine Lebensfrage für Zwickau zu sein, resp. zu werden, dass baldigst eine kürzere und billigere Bahn nach Hof geschafft werden möchte. Von sämtlichen der Staatsregierung vorliegenden Projecten dürfte das Project Pirk Hof das wichtigste und dringendste sein, um den Verkehr durch Sachsen zu erhalten und ausserdem hat wohl ganz Sachsen ein directes Interesse daran, von Leipzig nach Hof und Eger eine viel kürzere Bahn mit wesentlich billigeren Frachttätzen und kürzeren Lieferungsfristen zu erhalten u. s. w.

— Ueber die Entwicklung des Verkehrs auf der Oesterreichischen Nordwest- und der Elbethalbahn bringt die „Pr.“ heute eine Darlegung, die zwar gegenüber den in den letzten Tagen hier eingegangenen diesbezüglichen Nachrichten etwas optimistisch klingt, aber doch zur Bildung eines objectiven Urtheils über die Chancen des Unternehmens beachtenswerthes Material liefert. Das genannte Blatt schreibt: So manche Aeusserungen sprechen dafür, dass die Stagnation, unter welcher der Exportverkehr unserer Communications-Anstalten zu leiden hatte, im Schwinden begriffen ist und einer wachsenden Bewegung Platz zu machen sich ansieht. Hat bisher nur der Getreideexport nach dem Westen einen nennenswerthen Umfang behauptet, so beginnt jetzt auch der Getreideverkehr nach Deutschland sich allmählig zu entwickeln. Die lebhafteste Verkehrsbewegung auf der oberen Donau bleibt nicht vereinzelt, auch im Frachtenverkehre der Carl-Ludwigbahn macht sich (in Anzügen bemerkbar und auch auf die Nordwestbahn, beziehungsweise Elbethalbahn, übt der Getreide-Abfluss nach Deutschland seine Wirkung. Ueberhaupt ist in der Verkehrs-Conjunctur der Nordwestbahn, bezüglich welcher noch vor zwei Wochen eine pessimistische Auffassung verbreitet war, eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten, welche auf den Eintritt nicht vorhergesehener Momente zurückzuführen ist. Abgesehen von der oben erwähnten Constatirung eines zunehmenden Getreideverkehrs hat auch der Zuckerelexport auf der Nordwestbahn grössere Dimensionen angenommen, welche auf die Betriebsergebnisse einen nicht unerheblichen Einfluss üben dürften. Ein weiterer Umstand, der gerade bei der Nordwestbahn besond. ers ins Gewicht fällt, ist die seit Wochenfrist bemerkbare Steigerung des Kohlenverkehrs, und zwar sowohl des Braunkohlenverkehrs nach Deutschland, als auch im Localverkehre für den Privatconsum und für die Industrie. Hält diese Bewegung, wie dies wahrscheinlich ist, an, dann hat sich in der Situation der Gesellschaft eine Besserung vollzogen, welche namentlich auf die Betriebsergebnisse der Elbethalbahn nicht ohne Einfluss bleiben wird. Schon der letzte Wochenanweis hat ein relativ geringfügiges Minus verzeichnet, der Ende dieser Woche zur Publication gelangende Ausweis dürfte voraussichtlich ein noch günstigeres Resultat ergeben, und es ist Hoffnung vorhanden, dass die Brutto-Einnahmen des Jahres 1885 hinter jenen des Vorjahres, nachdem sie bisher ein Minus von nur rund 40 000 fl. ergeben, nicht erheblich zurückstehen werden. Da die Betriebsausgaben im Verhältnisse zu dem geringeren Verkehre stehen, so ist es immerhin möglich, dass mit Hinzurechnung des Vortrages von 52 000 fl. der General-Versammlung für die Actien der Elbethalbahn ein dem vorjährigen gleicher Ertragniss-Überschuss zur Disposition stehen werde. Die Capitalsvermehrung des garantirten Netzes der Nordwestbahn bedarf nunmehr, nachdem die beiden Häuser des Reichsrathes den bezüglichen Gesetzentwurf angenommen haben, noch der Allerhöchsten Sanction, um Gesetzeskraft zu erlangen. Die Nordwestbahn hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, um den ihr aus dem Gesetze zunächst erwachsenden Verpflichtungen gerecht zu werden. Das Ueberschnecken mit der Bodencredit-Anstalt, wonach dieselbe den Gesamtbetrag von 11 Millionen Gulden Nominal 4 1/2-procentiger Silber-Prioritäten zum Course von 88 übernimmt und sich bereit erklärt, der Nordwestbahn binnen acht Tagen gegen Uebergabe des entsprechenden Betrages in Prioritäten die erforderliche Summe in Baarem auszahlen, ist perfect und hat die Genehmigung der Regierung

erhalten; der Text der neuen Obligationen dürfte demnächst genehmigt sein und sodann unverzüglich mit der Ausfertigung der neuen Titres begonnen werden. Die Nordwestbahn hat auch bereits die Genehmigung des Handelsministeriums für eine grössere Anzahl von Herstellungen, welche im Jahre 1886 vorzunehmen sein werden, für die Erweiterung von Bahnhöfen und Geleise-Anlagen, wie die Legung des zweiten Geleises von Wien bis Stockerau u. s. w., erhalten. Hält die eingetretene Besserung an, und nimmt, wie die Verwaltung voraussetzt, die Verkehrsentwicklung zu, dann wird die Gesellschaft im Jahre 1886 einen Betrag von 2-3 Millionen Gulden investieren, so dass in diesem Falle nach dem aufgestellten Präliminare bis zum Ende des Jahres 1886 von den Staat zu refundirenden Betrages ungefähr 6 Millionen Gulden Nominal verausgabt sein würden.

— Ueber die Situation der Galizischen Carl Ludwig-Bahn schreibt die „Pr.“: Seit der Eröffnung der Galizischen Transversalbahn wendet sich die Aufmerksamkeit in erhöhtem Masse der Carl Ludwig-Bahn zu. Allerdings ist ein elementarer Umschwung in den Verkehrsverhältnissen der letzteren durch den Abschluss eines Cartells mit der Transversalbahn verhütet worden, aber nichtsdestoweniger hat die Carl Ludwig-Bahn durch dasselbe eine Einbusse in ihren Einnahmen erlitten, welche durch die Ungunst der Verkehrsconjunctur noch verschärft worden ist. Kein Wunder daher, dass die Börsen, so wie immer, zu Uebertreibungen geneigt, den Cours der Carl Ludwig-Bahn-Actien im Laufe der letzten Monate in empfindlicher Weise reducirt haben und dass die Speculation sogar die Eventualität einer Reducirung der fünfprocentigen Verzinsung in den Bereich der Discussion zog. Seit einiger Zeit macht sich nun eine bessere Auffassung über die Situation der Carl Ludwigbahn bemerkbar, welche mit dem Hervortreten von Symptomen einer grösseren Bewegung im Getreideverkehre motivirt wird. Die nächsten Ausweise werden darüber Klarheit bringen, ob die vielfach gehegten Erwartungen sich erfüllen werden. Dass der Bahn, welcher über dem Getreideexport lag, gebrochen ist, dass auch der Deutsche Getreideconsum endlich daran gehen muss, seine Bedürfnisse zu decken, sind Annahmen, die wohl nicht bestritten werden können. Es dürfte somit die Eventualität, dass die im laufenden Jahre ausgewiesene Mindereinnahme von rund 1,4 Millionen Gulden bis zum Jahreschlusse nicht überschritten werden wird, als eine wahrscheinliche angenommen werden. Geht man nun auf dieser Basis an eine Vergleichung des voraussichtlichen Ertragnisses dieses Jahres mit dem erzielten Ertragnisse des Vorjahres, so kommt man zu folgendem Resultate: Im Jahre 1884 betragen nach dem Geschäftsberichte die gesammten Einnahmen 10 429 Millionen, die gesammten Ausgaben 5 304 Millionen, das Gesammtertragniss daher 5 073 Millionen Gulden. Nimmt man nun an, dass die Brutto-Einnahmen des Jahres 1885 mit einem Ausfalle von rund 1,2 Millionen schliessen werden, so würde die Brutto-Einnahme sich auf rund 9,2 Millionen stellen. Die Ausgaben sind, abgesehen von der durch den geringeren Verkehre bedingten Verminderung, auch durch weitere Ersparungen, wie die Auflassung von Zügen u. s. w. reducirt worden, so dass man mit ziemlicher Sicherheit annehmen kann, dass sich dieselben um circa 400 000 fl. niedriger als im Vorjahre, also auf 4,9 Millionen stellen werden, so dass ein Gesamtertragniss von 4,3 Millionen Gulden sich ergeben würde. Da bisher von dem ausgewiesenen Ausfalle ungefähr 1 Million Gulden auf das alte Netz, der Rest von ungefähr 140 000 fl. auf das neue Netz entfällt, so dürfte mit Rücksicht auf die Verminderung der Ausgaben aus dem Titel der Staatsgarantie ein nicht viel höherer Betrag in Anspruch genommen werden, als im Vorjahre, wo derselbe 950 000 fl. betrug. Wird hiervon als Erforderniss für den finanziellen Dienst der Prioritäten der gleiche Betrag wie im Vorjahre, nämlich 1,9 Millionen, in Abzug gebracht, so verbleiben 2,4 Millionen und mit Hinzurechnung des Vortrages von 200 000 fl. der Betrag von 2,6 Millionen Gulden. Für die Verzinsung der Actien ist aber ein Betrag von rund 2,4 Mill. erforderlich, so dass nach Auszahlung einer 5procentigen Dividende von 10,50 fl. per Actie noch ein Ueberschuss verbleibe. Wir haben bei dieser Aufstellung das Resultat der Abrechnung aus den verschiedenen Verbänden nicht berücksichtigt. Zum Schlusse wollen wir auf das vielbesprochene Verhältniss der Staatsgarantie zu dem investirten Anlage-Capital zurückkommen. Für das alte Netz ist bekanntlich ein Reinertrag von 2 234 850 fl. entsprechend einem 5,2 1/2-procentigen Ertragnisse eines Anlage-Capitals von rund 43 Mill. garantirt, für das neue Netz eine Meliorationsgarantie im Gesamtbetrage von 1 591 400 fl. gewährleistet. Die Garantisumsome, welche für beide Netze mit zusammen 3 826 250 fl. gewährleistet ist, entspricht also, wenn berücksichtigt

wird, dass die Verzinsung der Prioritäten 4 1/2 % und jene der Actien 5 % beträgt, einem Anlage-Capitale von rund 80 Millionen Gulden, während dasselbe in der That sich mit Einrechnung der Kosten der Jaroslau-Sokaler Bahn auf 93,5 Millionen Gulden beziffert. Da das gesammte Zinsen- und Amortisations-Erforderniss des investirten Anlage-Capitals sich auf circa 4,5 Millionen, die Staatsgarantie für beide Netze aber auf 3,826 Millionen Gulden stellt, so ergibt sich daraus, dass eine geringere als die 5 1/2-procentige Verzinsung erst in dem Falle eintreten würde, wenn die Carl-Ludwigbahn auf ihrem ganzen Netze ein geringeres Jahresertragniss als 670 000 fl. erzielen würde. Daraus geht hervor, dass die Actionaire der Carl-Ludwigbahn für das Jahr 1885 unter allen Umständen, auch wenn die Verkehrsverhältnisse sich weiterhin ungünstig gestalten sollten, ohne Heranziehung des Reservefonds eine 5 1/2-procentige Dividende erhalten werden, dass aber eine, wenn auch sehr mässige Aufbesserung des 5 1/2-procentigen Ertragnisses im Bereiche der Möglichkeit liegt.

— Vor mehreren Wochen haben wir einen Artikel des „Berl. Act.“ reproducirt, in welchen eingehend dargelegt wird, dass die Rentabilität der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn sich in einem anhaltend starken Rückgange befindet und deshalb auch ein weiteres Sinken des Actienurses voraussehen sei. Das genannte Blatt kommt in seiner neuesten Nummer auf dieses Thema zurück und führt Folgendes aus: Wenn Ziffern beigebracht worden sind, um zu beweisen, dass die Dividende schon für das Jahr 1885 auf 5 % herabsinken müsse, so lässt sich, nachdem wieder einige Wochen in das Land gegangen sind, wohl sagen, dass diese Ziffern in der Wirklichkeit sich bisher nur ungünstiger gestellt haben, als sie damals angenommen worden sind. Nichts hat sich an der Thatsache geändert, dass schon die Dividende von nur 6 % für das Vorjahr lediglich hat bezahlt werden können, weil man 1884 jede Dotirung des Erneuerungsfonds der Bahnen und der Bergwerke unterliess und weil man aus altem Vortrag eine Summe von 647 940 fl. zur Dividendenzahlung heranzog, während in Zukunft solche Dotirung doch wohl auf Neue wird erfolgen müssen, und der alte Vortrag nur noch 599 525 fl. enthält, die, wenn sie für 1885 noch verwendet werden können, in aller Zukunft doch fehlen werden. Unverändert besteht auch die Wahrscheinlichkeit, dass die grossen Zinsen-Einnahmen der Gesellschaft nicht in gleich hohem Masse wiederkehren werden. Wenn aber in früheren Artikeln aus der Thatsache, dass das Jahr 1884 in Folge einer Steigerung des Durchschnittspreises der Marknoten in Wien von 59,10 auf 59,71 einen Mehrbedarf an Agio von 410 000 fl. gegen 1883 erzeugte, nun auch gefolgert wurde, dass die 1885 eingetretene weitere Steigerung des Marknotenpreises von 59,275 zu Anfang des Jahres bis 61,25 am 28. August für 1885 einen Mehrbedarf von etwa 800 000 fl. erzeugen müsse, so lässt sich heute bereits anführen, dass inzwischen der Marknotenpreis bis 62,30 gestiegen war, und augenblicklich in Folge der friedlicheren Aussichten auf 61,50 zurückgegangen ist, damit aber immer noch wesentlich über dem von uns angenommenen Durchschnittspreis sich hält. Und wenn in den Rechnungen geschätzt worden ist, dass die Einnahmen des Jahres 1885 ein Mehr von 500 000 fl. erbringen würden, weil bei Ende August noch ein Mehr von 300 000 fl. erhalten war und die letzten Wochen des Jahres ein Mehr von 200 000 fl. bringen sollten, so ist diese Hoffnung inzwischen zu Grabe getragen. Das Mehr der Einnahmen hat sich auf 211 000 fl. herabgemindert. Und da nun für die noch kommenden 10 Wochen des Jahres Einnahmen von 803 000 bis 880 000 fl. aus 1884 zur Vergleichung treten, so liegt heute klar, dass die Schätzung von 500 000 Gulden Mehr-Einnahmen für 1885 eine Täuschung gewesen ist. Die Schätzung der Dividende auf 5 Fr. oder 5 % gestaltet sich also mehr und mehr zu einer optimistischen. Aber angenommen, der Satz von 5 % Dividende für 1885 sei der noch richtig, was hat die Bahn für 1886 zu erwarten? Mit welchen Hoffnungen kann sie in das kommende Jahr eintreten? Grössere Einnahmen? Gewiss nicht! Alle die Factoren, welche, wie oben gezeigt, in 1885 die Einnahmen herabgedrückt haben: Concurrenz der Staatsbahnen, mangelnder Export nach Deutschland und so weiter — sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach weiter fortwirken. Ja, es stehen neue Tarif-Reductionen vor. Um eine Verlängerung ihres Privilegs zu erlangen, hat sich die Oesterreichische Nordbahn zu Tarif-Concessionen ab 1. Januar 1886 bequemen müssen. Ihnen hat die Staatsbahn zu folgen, soweit sie eben eine Concurrenz mit der Nordbahn namentlich auf den Strecken Wien-Bodenbach und Wien-Oderberg aufrecht halten will. Oder ist etwa an ein Steigen des Silberpreises und damit an einen Rückgang des Agio zu denken? Im Gegentheil. Alle Anzeichen sprechen für weiteren Fall des Silbers, da die

Existenz der Bland-Bill in Amerika tatsächlich bedroht ist. Was für 1886 bestimmt voraussehen, das sind lediglich ungünstige Momente. Da ist einmal die unwiderlegliche Thatsache, dass, wenn für 1885 der Rest des alten Gewinn-Vortrags mit 599 000 fl. zur Dividenden-Zahlung verwendet sein wird — für alle Zukunft jeder einzelnen der 525 000 Actien ein Betrag von 1 fl. gleich 2 1/2 Fr. oder 1/2 % fehlen muss! Und ebenso genau lässt sich berechnen, dass, wenn der zweite Theil der 1885 zur Hälfte begebenen neuen Anleihe in 1886 verkauft wird, eine neue Erhöhung der Zinsenlast um 3 % für 47 000 000 Fr. = 1 410 000 Fr. entsteht. Schlecht gerechnet sind das wiederum 2 1/2 Fr. auf 525 000 Actien. Noch immer scheint der Besitz von Franzosen eine Modesache für Deutschland zu sein; noch immer schmeichelt man sich mit der Hoffnung, dass die Krankheit, welche den Lieb-lingen betroffen, eine rein vorübergehende. Auch in der diesmonatlichen Liquidation wurden Franzosen glatt auf hereingenommen, d. h. mit etwa 3 1/2 % Zinsen, während sonst Geld für die Liquidation mit 3 % offerirt worden ist. Auch das beweist, trotz allem Vorangegangenen überwiegen noch immer die Haus-Engagements. Die Illusion will nicht schwinden, das Publicum trennt sich nur schweren Herzens von ihr. Genau so ist es seiner Zeit mit Lombarden gegangen, die nichts anderes sind, als das Vorbild der Franzosen. Gleiche Ursachen müssen gleiche Wirkungen erzeugen — hier früher, dort später.

Wie aus Portland (Canada) gemeldet wird sind von der Canadian Pacific-Eisenbahn jetzt nur noch 11 Meilen zu bauen.

Die Förderung der Zeche Vollmond zu Werne bei Langendreer, früher Actien-Unternehmen, betrug, wie man uns schreibt, im IV. Quartal (Juli bis September) 1884/85 mit Einschuss eines Bestandes von 5480 Ctr. aus dem III. Quartal 871 658 Ctr., wovon 962 386 Ctr. verkauft und 1777 M selbst verbraucht wurden, so dass ein Bestand von 7495 Ctr. verblieb. Die Einnahme betrug 259 752 M und die Ausgabe 27 249 M und wurde somit im Grubenbetrieb ein Ueberschuss von 27 249 M erzielt. Die Erzeugung von Cokes betrug 345 300 Ctr., die auch bis auf einen Bestand von 5000 Ctr. verkauft worden sind. Die Einnahme belief sich auf 129 768 M und die Ausgabe auf 125 826 M und verblieb somit ein Ueberschuss im Cokereibetrieb von 3940 M. Es betrug demnach der Ueberschuss insgesamt in beiden Betrieben 31 189 M, wozu der Ueberschuss in den drei ersten Quartalen des Geschäftsjahres mit 83 847 Mark hinzutritt und stellt sich mithin der Gesamt-Ueberschuss in 1884/85 auf 115 037 M, wovon 64 662 M zur Vorrichtung der Tiefbau-sole verwendet worden sind.

Die gestern Nachmittag stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Neuen Gas-Actien-Gesellschaft war von 13 Actionairen besucht, welche zusammen ein Capital von 1 627 200 M und 540 Stimmen repräsentirten. Da der Geschäftsbericht, aus welchem wir alles Wesentliche bereits mitgetheilt haben, der gesetzlichen Vorschrift gemäss seit vierzehn Tagen im Bureau der Gesellschaft zur Einsichtnahme ausgelegt war und im Uebrigen bereits gedruckt in den Händen der Actionaire sich befand, so wurde auf eine Verlesung desselben in der Versammlung verzichtet. Die Decharge-Ertheilung an Aufsichtsrath und Direction wurde auf Grund des von den Revisoren gegebenen Berichtes über die erfolgte Prüfung des Abschlusses per 1884/85 seitens der Actionaire einstimmig gegeben. Die Dividende wurde wie vom Aufsichtsrathe vorgeschlagen, auf 6 1/2 % festgesetzt. Die statut-nässige ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Stadtrath Theod. Sarre und Max Schindowski, wurden per Acclamation wieder gewählt, ebenso als Revisoren die Herren Fabrikbesitzer Paul Runge und Banquier Ed. Wulkow. Die Erhöhung des Actiencapitalis um 1 200 000 M in 1000 Actien à 1200 M wurde von der Versammlung einstimmig beschloffen und werden die diesbezüglichen Bekanntmachungen demnächst erfolgen.

Auf Grund des in der letzten General-Versammlung der Maschinenfabrik Augsburg gefassten Beschlusses, das bisher 600 000 fl. betragende Actien-capital um 300 000 fl. zu erhöhen, werden die Besitzer der alten Actien jetzt aufgefodert, in der Zeit vom 16. November bis 30. December das Bezugsrecht auf die neuen Actien auszuüben. Je zwei alte Actien berechnen zum Bezuge einer neuen à 1000 fl. nominal zum Course von 200 %, für jede neue Actie sind demnach 3428,57 M nebst 4 % Zinsen vom 30. Juni 1885 bis zum Zahlungstage zu erlegen, die bei der Bankfirma P. C. Bonnet in Augsburg einzuzahlen sind. Die neuen Actien werden den alten gleichgestellt und haben Antheil am Gewinn des Geschäftsjahres 1885/86.

Nach dem Rechnungsabschluss der Kölner Dynamit-Gesellschaft für das Geschäftsjahr

1884/85 ergibt sich eine Unterbilanz von 56 755 Mark, wovon 37 449 M aus dem Vorjahre, 19 306 Mark aus dem letztverflossenen Geschäftsjahre stammen, nachdem 28 457 M zu Abschreibungen und Rücklagen verwendet worden sind.

Die Production der Rheinisch-Westfälischen Hochofenwerke betrug im September d. J. an verschiedenen Eisenfabrikaten 107 887 t, dazu tritt der Bestand vom 31. August d. J. mit 107 947 t, zusammen 215 834 t. Abgesetzt wurden im September d. J. 115 213 t, so dass Ende September d. J. Vorräthe in Höhe von 100 621 t verblieben.

Die zur Auszahlung kommende Dividende der Malzfabrik Pirna für das 1. Geschäftsjahr beträgt 5%, nicht 4%, wie in No. 502 unserer Zeitung mitgetheilt.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel gemeldet wird, hat das Stahl Syndicat 40 000 von der Colonie Victoria bestellte Tonnen Stahl-schienen Deutschland überwiesen, wogegen Deutschland mehrere Bestellungen an Belgien abtrifft.

Nach einer der „Pol. Corresp.“ aus Konstantinopel zugehenden Meldung hat die Türkische Regierung das Ansuchen der Tabak-rie-Gesellschaft um Herabminderung des Pachtbills in Folge der durch die Egyptische Zollgesetzgebung herbeigeführten Verringerung der Tabak-Ausfuhr nach Egypten abgelehnt.

Kemnscheid, 28. October. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Robert Böker abgehaltenen 12. ordentlichen Generalversammlung der Actionaire der Bergischen Stahl-Industrie-Gesellschaft waren 1255 Actien vertreten. Der Bruttogewinn pro 1884/85 beträgt, wie telegraphisch schon gemeldet, 229 060 M und verbleibt nach Abzug von 79 467 M ein Reingewinn von 149 593 M. Davon gelangen 105 000 M als Dividende von 7 % zur Vertheilung an die Actionaire, 19 682 Mark werden dem Reservefonds, 2 238 Mark der Fabrik-Krankenkasse als Geschenk überwiesen, 7672 M dienen zu Tantiemen an Aufsichtsrath und Vorstand und 15 000 M werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gesamt-Abschreibungen betragen jetzt 818 356 M = 74 % des jetzigen Buchwerthes der Werke. Das nach dem Turnus ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes Herr Albert Grimm aus Elberfeld wurde wiedergewählt. Der Umschlag hat abermals zugenommen.

Pest, 28. October. In der ordentlichen Generalversammlung der Rima Murany-Salgotarjaner Eisenwerke wurde die Vertheilung einer Dividende von 5 Gulden genehmigt. Die Reserven wurden durch neue Dotirung auf 646 050 Gulden erhöht. Direction und Aufsichtsrath wurden wiedergewählt.

Börsen- und Handels-Notizen.
— **Schiffsnachrichten.** (Australia-Sloman-Linie A. G.) Dampfschiff „Marsala“ ist am 27. October von Singapore nach Aden abgegangen.

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

— **Neue Gas-Actien-Gesellschaft.** Die Generalbilanz per 30. Juni cr. befindet sich im Inseratentheil.

— **Rixdorfer Gas-Actien-Gesellschaft.** Die Bilanz pro 1884/85 befindet sich im Inseratentheil.

Auszahlungen.
— **Russische 4 % consolidirte Anleihe von 1880.** Die am 1. 13. November cr. fälligen Zins-Coupons werden mit 8 M 12 1/2 % bzw. 40 M 62 1/2 % pro Stück von da ab bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin eingelöst. (Siehe Ins.)

— **Berlin-Anhaltische Maschinenbau Actien-Gesellschaft.** Die pro 1884/85 auf 7 1/2 % festgesetzte Dividende gelangt vom 1. November cr. mit 45 M pro Dividendschein No. 1 bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin zur Auszahlung. (Siehe Ins.)

— **Neue Gas-Actien-Gesellschaft.** Die pro 1884/85 auf 6 1/2 % festgesetzte Dividende gelangt mit 38 M gegen Dividendschein No. 13 vom 2. November cr. ab bei der Gesellschaftskasse, der Deutschen Bank und der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin zur Auszahlung. (Siehe Ins.)

Fremde Börsen.
Frankfurt a. M., 29. October. (C. T. C.) Anfangs-Course. Creditactien 230, pr. ult. Novbr. 229 1/2, Franzosen 224 3/8, pr. ult. Novbr. 224 1/4, Lombarden —, Galizier 181 3/4, pr. ult. Novbr. 181 1/2, Egypter 64 1/2, pr. ult. Novbr. 64 1/16, 4 % Ungarische Goldrente 79 1/16, pr. ult. Novbr. 79 3/4, Gotthardbahn 105 3/4, pr. ult. Novbr. 105 1/8, Disconto-Commandit 192, pr. ult. Novbr. 192. Fest.

Wien, 29. October, Vormitt. 10 Uhr 50 Min. (C. T. C.) Ungar. Creditactien 286,00, Oesterr. Creditactien 283,40, Franzosen 277,25, Lombarden 130,25, Galizier 224,25, Elbthal 144,00, Oesterr. Papierrente 82,40, Ungarische 5 % Papierrente 90,80, do. 4 % Goldrente 98,72 1/2, Marknoten 61,60, Napoleons 9,96, Bankverein 102,00, Länderbank 101,50. — Still.

London, 29. October, Vorm. 11 Uhr 15 Min. (C. T. C.) Consols 100 3/16, 1873er Rüssen 95 1/4, Italiener 95, Lombarden 10 3/4, conv. Türken 145 1/16, 4 % fundirte Amerikaner 127 1/2, 4 % Ung. Goldrente 79 3/4, Oesterr. Goldrente 87. Preuss. Consols 103 1/2, Egypter 65 1/2, neue 1 1/2 % Aegio-Ottomanbank 10, Suezactien 80. Beauptet. — Wetter: Schön.

Marktberichte.

Stettin, 29. October, Nachm. 1 Uhr. (C. T. C.) Getreidemarkt. Weizen still, loco 147—153, pr. October-November 154, pr. April-Mai 163,50. Roggen matt, loco 129—130, pr. October-November 128,50, April-Mai 135,00. Rüböl flau, pr. October-November 43,50, pr. April-Mai 45,50. Spiritus matt, loco 37,40, pr. October-November 37,30, pr. November-December 37,30, pr. April-Mai 39,20. Petroleum loco 8,30.

Posen, 29. October. (C. T. C.) Spiritus loco ohne Fass 36,10, per October 36,40, per November-December 36,50, per April-Mai 38,50. Kündigung 15 000 Liter. Stimmung: Matt.

Köln, 29. October, Nachm. 1 Uhr. (C. T. C.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 17,00, fremder loco 17,25, per November 16,60, per März 17,25. Roggen loco 15,25, pr. November 13,55, pr. März 14,00. Hafer loco 14,25. Rüböl loco 24,40, pr. October 24,00, pr. Mai 24,90.

New-York, 28. October, Abds. 6 Uhr. (C. T. C.) Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 1/16, do. in New-Orleans 9 1/8. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in New-York 8 5/8 Gd., do. in Philadelphia 8 3/8 Gd., rohes Petroleum in New-York 7 3/8, do. Pipe-line Certificated 1 D. 10 1/2 C. Mehl 3 D. 60 C. Kother Winterweizen loco — D. 96 C., pr. October nominell, pr. Novbr. — D. 96 3/4 C., pr. December — D. 98 3/4 C. Mais (New) 52 3/4. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,27 1/2. Kaffee (fair Rio-) 8,50. Schmalz (Wilcox) 6,50, do. Fairbanks 6,37, do. Rohe & Brothers —. Speck 5 3/4. Getreidefracht 2 1/4.

Zucker-Berichte.
Magdeburg, 29. October. (C. T. C.) Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 24,20, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 22,90 M. Nachprodukte excl., 75 % Rendem. 20,20 M. Unverändert. — Gem. Raffinade mit Fass 29,75 M, gem. Melis I., mit Fass 27,75 M. Still.

Telegraphische Depeschen.

Elberfeld, 29. October. (C. T. C.) In der Stadt sind 274 nat.-lib. und freicons. 90 deutsch-freisinnige Wahlmänner gewählt. Das Resultat von einem Wahlbezirk fehlt noch.

Barmen, 29. October. (C. T. C.) Unter den in der Stadt gewählten Wahlmännern gehören 201 den vereinigten Nationalliberalen und Freiconservativen, 147 der deutsch-freis. Partei an. 12 Wahlmänner sind unbestimmter Partistellung. 2 Wahlbezirke fehlen.

Frankfurt a. M., 29. October. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Die Börse war still, die Tendenz anfangs etwas schwächer, im weiteren Verlauf befestigt auf Stückbedarf; für Creditactien wurde 1/2 fl. Depot bezahlt. November-Course: Credit 229,62, Disconto-Commandit 192,00, Franzosen 224,50, Galizier 182,00, Lombarden 106,17, Elbthalbahn 120,50—119,75, Dux-Bodenbacher 239,12, Gotthardbahn 105,50, Egypter 64,25, 1880er Russen 81,18, Gem. Russen 94,50, Ungarn 79,62, Amerikaner fest.

Bremen, 29. October. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Petroleum Standard white loco 7,60. Tendenz: Fest. Neue Nordd. Lloyd-Actien notirtes heute 105 Gd.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre in Berlin.

28. Oct. Abends 9 Uhr	27"	79 10/100"	+ 3,8 R.
29. Oct. Morgens 7 Uhr	27"	80 10/100"	+ 2,0 "
29. Oct. Mittags 1/2 Uhr	27"	89 10/100"	+ 6,0 "

Wetter-Prognose für Freitag, den 30. October 1885.

Auf Grund localer Beobachtungen und des meteorologischen Depeschmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Kühles, meistens wolkges oder nebeliges Wetter mit schwachen westlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage der „Berliner Börsen-Zeitung“ No. 506.

Donnerstag, den 29. October 1885.

Berlin, den 29. October.

— Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat die Transkaukasische Eisenbahn den Frachttarif auf Zucker von 90 auf 30 Kop. per Pud reducirt.

— Die Direction der Bismarckhütte, Actiengesellschaft für Eisenhüttenbetrieb, äussert sich in ihrem Bericht für das Geschäftsjahr 1884/85 wie folgt: Die am Schlusse des letzten Jahresberichts ausgesprochene Hoffnung, dass der Betrieb auch im Geschäftsjahre 1884/85 eine angemessene Verzinsung unserer Actienkapitals ermöglichen werde, hat sich insofern erfüllt, als das Resultat dem des Vorjahres ungefähr gleichsteht. Wir waren wiederum in allen Betriebszweigen gut beschäftigt, doch sank der durchschnittliche Verkaufspreis für unser Walzeisen um 0,16 M. pro je 100 kg und für unsere Bleche gar um 1,94 M.; die Verkaufspreise gehen seit 1883 in allen unseren Fabrikaten stetig rückwärts und waren, namentlich in Blechen, für uns niemals so stark im Preise gefallen, als wie im letzten Jahre. Zugleich stellten sich auch in Walzeisen unsere Verkaufspreise niedriger, als je zuvor. Allerdings hatten wir bisher keinen solch billigen Roheisendurchschnittspreis von 5,14 M. pro je 100 kg frachtfrei Bismarckhütte, wie im verflossenen Geschäftsjahre. Derartige Preiszahlen, welche sich seitdem immer noch weiter nach unten bewegen, kennzeichnen am deutlichsten die schwierige Lage der Industrie, sowohl in Roheisen, wie auch in Walzwerksprodukten; das Ende dieser Preisabbröckelungen lässt sich noch gar nicht bestimmen, so lange die Production und der Absatz der Deutschen Eisenindustrie jeder gemeinsamen Organisation der betreffenden Industriellen entbehren, so lange die Werke theils durch fortwährende, über den Bedarf hinausgehende Mehrproduction zwar ihre Selbstkosten etwas ermässigen, zugleich aber um Vieles mehr ihre Verkaufspreise unfreiwillig herabsetzen, um nur die vermehrte Production unterzubringen. Andererseits glaubt das eine oder das andere Werk durch billige Verkäufe ohne Nutzen den Concurrenten zu Grunde zu richten; dies kann zwar eintreten, der bisherige Concurrent tritt alsdann vom Markte ab, aber das von ihm geleitete Werk selbst, wenn es sonst in seinen technischen Einrichtungen und in seiner geographischen Lage den anderen Werken gleichgestellt ist, bleibt als solches bestehen; es wechselt nur den Besitzer, indem die Hypothekengläubiger das betreffende Werk weit unter dem wirklichen Werthe erwerben und nun bei sehr niedrigem Anlagecapital für das Werk zu billigeren Selbstkosten das Fabrikat der Hütte aufs Neue auf den Markt bringen können. Wir waren unter diesen Umständen nach Kräften bestrebt, die inländische Concurrenz möglichst zu meiden und setzten 46% unseres Walzeisens im Auslande und nur 54% im Inlande ab, während wir im Vorjahre nur ca. 30% unseres Walzeisens exportirt hatten; ebenso mussten wir unsere Bleche mit ca. 84% des produzierten Quantums unter sehr erschwerter Umständen ins Ausland verkaufen; dies bleibt jedoch abzuarbeiten, ob wir unsern Export auf der jetzigen Höhe erhalten können, da uns für den Transport unserer Producte nach dem Weltmarkte der billige Wasserweg zur See fehlt, und da die hohen Zölle Russlands und Oesterreichs und ebenso die niedrigen Valuten dieser Länder den Export nach diesen Nachbarstaaten sehr erschweren. Zudem ist seit dem 1. Juni d. J. noch der bisherige Russische Eingangszoll auf Eisenbleche von 55 Kop. auf 60 Kop. pro Pud erhöht worden, und repräsentirt derselbe nun ca. 72% vom Werthe. Durch Sparsamkeit in der Verwaltung, durch Oekonomie im Betriebe und durch zweckmässige Verbesserung unserer Betriebsvorrichtungen suchten wir billige Selbstkosten zu erzielen, trotzdem wir unsere Production in Walzeisen gegen das Vorjahr ermässigten und auch unsere Blechproduction nur in bisheriger Höhe erhielten. Unser Puddelwerk verarbeitete im abgelaufenen Geschäftsjahre 18 580 668 kg Roheisen, Gussbrücheisen u. s. w. gegen 18 341 079 kg desselben Materials im Vorjahre und producirte aus diesen Einsätzen 15 404 745 kg Rohschienen gegen 15 110 828 kg Rohschienen im Vorjahre. Unsere Production an Walzeisen betrug im verflossenen Geschäftsjahre 12 782 503 kg gegen 12 816 650 kg im Vorjahre. An Walzeisen wurden in Summa abgesetzt: 9 228 621 kg gegen 10 049 477 kg im Vorjahre. Die Production in Feinblechen betrug im verflossenen Geschäftsjahre 2 654 979 kg gegen 2 637 185 kg im Vorjahre. Zur Fabrikation unserer Feinbleche waren 3 232 060 kg Blecheisen u. s. w. erforderlich, welches Quantum mit ca. 77% aus dem bei uns producirten Walzeisen gedeckt wurde. Verkauft wurden überhaupt: an Walzeisen 9 228 621 kg, an Feinblechen 2 522 639 kg. Summa 11 751 260

Kilogramm im Gesamtwerte von ca. 1 796 602 Mark. Der Gesamtgewinn des Jahres 1884/85 incl. 1855 M. Vortrag aus dem Vorjahre beziffert sich auf 231 937 M. Davon sollen zur Dotirung des Reservefonds 11 582 M., zur Amortisation 50 000 M., zur Zahlung der Tantiemen 18 632 M., zu Gratificationen 4015 M., zur Dividendenzahlung mit 8% 144 000 M. verwendet und 3707 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Auf Neubau-Conto wurden 21 594 M. gebucht. Der Gesamtreservefonds erreicht incl. diesjähriger Zuwendung die Höhe von 117 139 M., die gesammte Amortisation die Summe von 451 147 M., zusammen 568 286 M. oder 31,6% des Actienkapitals. Die Arbeiter-Kranken-, Pensions- und Begräbniss-Kasse, zu welcher sämtliche Arbeiter (gegenwärtig 632) als Mitglieder gehören, ist am 1. December v. J. auf Grund des Reichs-Gesetzes vom 15. Juni 1883 reorganisiert und in eine „Krankenkasse der Bismarckhütte“ und eine „Pensionskasse der Bismarckhütte“ umgeändert worden. Die damaligen Bestände der früheren Kasse sind am 1. December v. J. mit 49 944 M. der Pensionskasse überwiesen worden, welche am 30. Juni cr. ein in Effecten angelegtes Vermögen von 56 800 M. und in Baar 1284 M., in Summa 58 084 M. hatte. Auch seit Beginn des neuen Geschäftsjahres ist das Werk wiederum mit Aufträgen gut besetzt, und es ist zu hoffen, dass die gegenwärtige allgemein sehr günstige Geschäftslage des Eisenmarktes einen nicht gar zu nachtheiligen Einfluss auf die Rentabilität der Anlagen ausüben werde.

— Unter den wirtschaftlichen Calamitäten spielt der Preisrückgang des Kupfers keine unbedeutende Rolle. Man braucht nur an die Betriebseinstellungen im Bereich der Deutschen Kupferproduction zu denken, um sich des Ernstes dieses Punktes bewusst zu bleiben. So niedrig, wie in der letzten Zeit, ist der Preis des Kupfers, soweit erinnerlich, niemals gewesen. Dieser bedenklichen Thatsache gegenüber kommt es kaum in Betracht, dass die Stimmung in den letzten Tagen etwas fester gewesen ist. Obgleich nun allerdings auch Deutsche Zeitungen der schlimmen Lage der Kupferindustrie ihre Beachtung zuwenden, so ist das Maass von Interesse und Sorgfalt, welches die Deutsche Presse diesem un erfreulichen Punkte widmet, doch lange nicht so gross, wie es bei voller Erkenntnis der Tragweite sein sollte. Im Auslande widmet man den Verhältnissen der Kupfer-Production weit mehr Aufmerksamkeit. Indem das „New-Yorker Engineering and Mining Journal“ die Ursachen des Preisrückgangs bespricht, bezeichnet dasselbe als eine jener Ursachen „den übertriebenen oder gänzlich unbegründeten Glauben“, dass grössere Verschiffungen von Kupfer aus Amerika bevorstehen; ferner gewisse Unterhandlungen, welche zum Zwecke haben, Kupfer zu einem festen Preis anzukaufen, unabhängig von „Chile-Bars“ und anderen Qualitäten, — und ferner das falsche Gerücht, dass die Amerikanischen See-Gesellschaften im Stande wären, Kupfer zum Preis von 5–6 cts. pro lbs. nach New-York zu liefern, und deshalb eine Vermehrung ihrer Production ins Auge gefasst hätten. Nach den amtlichen Nachrichten des statistischen Bureaus in Washington hat die Amerikanische Kupfer-Ausfuhr, während der ersten acht Monate des Jahres 1885, 51 000 000 lbs. betragen. Wenn man die muth. maassliche Ausfuhr für die letzten vier Monate des laufenden Jahres 1885 auf Grundlage dieser Ziffern berechnet, so würde sich für das ganze Jahr 1885 ein Total-Export aus den Vereinigten Staaten von 76 500 000 lbs. feines Kupfer ergeben. — Es wird aber geltend gemacht, dass die Ausfuhr voraussichtlich nicht so bedeutend sein wird. Erstens muss man sich auf die Beschränkung oder Einstellung der Schifffahrt auf den Amerikanischen Seen während des Winters gefasst machen, und dann haben auch, wegen des zu Rock Springs ausgebrochenen Strikes der Bergleute, die Kupfer-Gesellschaften Parrot und Montana den Betrieb vorübergehend eingestellt. Ausserdem fällt noch ins Gewicht, dass die Arizona Kupfer-Gesellschaft, welche früher den grössten Theil ihres Products nach Europa geschickt hat, jetzt ihre Abnehmer vorzugsweise in den Vereinigten Staaten selbst sucht. Zu der gesammten Kupferproduction der Welt haben die Vereinigten Staaten im Jahre 1884 30% beigetragen (Lake Superior 15%, Montana 10%, Arizona 5%); der Antheil Chiles war 20%, jener Spaniens gleichfalls 20%. — Was Chile betrifft, so kann man annehmen, dass dessen Production und Export nicht abnehmen werden, so lange als keine Veränderungen in den finanziellen Verhältnissen jenes Staates eintreten. Die Chilenen erhalten für ihre Kupfer-Barren heute vierzig Pfund Sterling, welcher Preis, zum Cours von 231½ d., ihnen eben so viel Dollars in Papier einträgt, als sie etwa im Jahre 1883 erhielten, wo sie die Barren für 65½ Pfund Sterling verkauften und zum Cours von 37 d.

rechneten. Die Spanischen Rio Tinto Bergwerke mussten ihre Production vergrössern. In den Vereinigten Staaten liefern die Kupferminen Calumet, Hecla und Quincy schöne Dividenden. Alle anderen Amerikanischen Kupferminen aber, und namentlich die Montana-Minen, haben hart zu kämpfen, um bei den niedrigen Preisen zu bestehen. Es ist ihnen schon der Rath ertheilt worden, ihre Schätze an Erz nicht zu verschleudern, sondern den Betrieb ganz oder zum Theil einzustellen, bis bessere Zeiten kommen. Die letzteren werden kommen, wenn die Transport- und Feuerungs-Verhältnisse, wie die Kupferpreise sich gebessert haben werden, und wenn namentlich der Englische Kupfermarkt zur Erkenntnis kommt, dass alle Nachrichten über „sorsartige Verschiffungen von Kupfer“, und über „unerschöpfliche Kupferminen“ in Nieder-Kalifornien, Arizona und Texas völlig oder doch zum grössten Theil grundlos sind. Ueber die Preisverhältnisse giebt die folgende Zusammenstellung Auskunft. Kupferpreise pro Tonne am 1. October:

1885 . . .	40 £ 15 d.
1884 . . .	54 „ 2 „
1883 . . .	63 „ — „
1882 . . .	71 „ — „
1881 . . .	62 „ 5 „
1880 . . .	60 „ 5 „

In den letzten Tagen war der Preis auf 39 £ 5 d. zurückgegangen; so niedrig, wie noch niemals. In England und Frankreich betrug die Lieferungen und Zufuhren während der am 30. September abschliessenden zwölf Monate:

1884/85	1883/84	1882/83	1881/82	1880/81
Lieferungen	99 300	109 300	89 300	91 200
Zufuhren	115 600	100 400	91 700	83 500

Der hervorragendste Zug in der Situation ist die beständige Zunahme der Vorräthe, während der Consum bedeutend zurückging. Der Abstand zwischen Lieferungen und Zufuhren im Jahre 1884/85 zeigt deutlich die veränderte Situation. Was zunächst erforderlich ist, ist eine Zunahme des Verbrauchs von Kupfer; zu den heutigen Preisen kann dasselbe viele Artikel, die jetzt aus galvanisirtem oder verzinnem Eisen u. s. w. gefertigt werden, ersetzen. Es würde im Interesse der betreffenden Gewerbe liegen, auf diesen Umstand zu achten.

— Die Generalversammlung der Flachspinnerei Osnabrück hat beschlossen, von dem im verflossenen Betriebsjahre erzielten Reingewinn von 46 955 M. eine Dividende von 10% zur Auszahlung zu bringen.

— Wie Italienische Blätter melden, haben sämtliche Baumwollfabriken und Spinnereien Liguriens und der Lombardei beschlossen, ihre Etablissements zu sperren, da sie in Folge des schlechten Geschäftsganges die grossen Steuern für ihr Gewerbe nicht mehr erschwingen können.

— Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschäftigt sich mit dem Projecte, Russisches Petroleum von Batum über das Schwarze Meer und die Donau zu importiren. Vorwiegend ist Pest als Hauptabsatzort in Aussicht genommen, da die dortige Petroleum-Raffinerie durch den Petroleum-Import aus Rumänien ihren Bedarf nicht bestreiten kann und daher auf den Bezug Russischen Petroleum gerne reflectiren würde. Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft beabsichtigt, die alten sonst wenig brauchbaren Dampfer zu diesen Transporten zu verwenden, und wie verlautet, schweben bereits Unterhandlungen über die zu vereinbarenden Frachtbedingungen. Man glaubt, dass die Petroleum-Transporte aus Batum im nächsten Frühjahr beginnen werden. Die Dampfschiffahrt-Gesellschaft ist nach ihren Statuten zum Schifffahrtbetriebe im Schwarzen Meere ausdrücklich berechtigt.

— In unserer Möbelindustrie hat der Export erheblich zugenommen, namentlich sind es Käufer aus Süd- und Central-Amerika, aus Australien, dann aber auch aus Rumänien, Holland, Schweden, Dänemark, welche unsere Hauptstadt regelmässig besuchen, um ihre Bestellungen grösseren Umfanges hier auszugeben; der inländische Consum dagegen hat abgenommen, da das grosse Publicum, nachdem es seinen Bedarf in den seit einigen Jahren modern gewordenen Möbeln gedeckt hatte, keinen Anlass hat, wiederum mit Neanschaffungen vorzugehen. Veranlasst durch diese starke Nachfrage früherer Jahre ist die Production erheblich vermehrt worden. Ein regulärer Absatz für eine Production von 22–25 000 Tisclern — diese enorme Arbeiterzahl beschäftigt die Berliner Möbelindustrie — lässt sich nur in sehr günstigen Wirtschaftsjahren erzielen, unter den herrschenden Verhältnissen sucht man den Absatz durch billige Angebote zu erzwingen, letztere veranlassen wieder die Fabrikation billiger Waaren, die wegen ihrer Unsolidität oft

genug den Ruf der ganzen Industrie schädigen. Die Fortschritte unserer Möbelfabrikation durch Erfindung neuer origineller Formen, die Ausbildung in diesem Gewerbe thätigen Arbeitskräfte in technischer und fachwissenschaftlicher Beziehung haben die Unabhängigkeit unserer Erzeugnisse vom Auslande schnell hergestellt, haben unsern Export erheblich gefördert und der allgemeinen Lage der Möbelindustrie einen stätigen Charakter gegeben, der sich in gesunden Bahnen zu bewegen sucht. Diesen Bestrebungen ist es auch zu danken, dass Käufer für bessere kunstgewerbliche Gegenstände, die sonst nur in Paris zu kaufen gewohnt waren, sich nach Berlin wandten. Die jetzt unverkennbar auftretende Hinneigung zum Rocco-Geschmack dürfte aber im Auslande der Französischen Industrie, wenigstens vorläufig, ein Uebergewicht vor der unserigen verschaffen. Zur Befriedigung eines im größeren Maasstabe auftretenden Bedarfs von Rocco-Möbeln fehlt uns noch eine genügende Anzahl geschulter Arbeitskräfte. Bis jetzt bewegt sich indes der grosse Consum des In- und Auslandes in dem Styl der derben Möbel der Renaissance, welche in einfacher, dem Bedürfnis entsprechender Form von unsern Fabriken vortrefflich und preiswerth, die Concurrenz des Auslandes überragend, hergestellt werden.

— Das Ackerbau-Departement in Washington hat unter dem 10. d. folgenden Bericht über die Ernte in den vereinigten Staaten veröffentlicht: Baumwolle. Der gute Stand der Baumwoll-Pflanzen im Juni und Juli behauptete sich im August und September nicht. Es herrschten heftige Stürme und Regengüsse, Rost zerstörte die Blätter, und Raupen haben grösseren Schaden angerichtet als seit mehren früheren Jahren. Der Durchschnittsstand ist von 87 am 1. September auf 78 am 1. October gefallen. Der Durchschnitt im October des Census-Jahres war 81 und der schliessliche Ertrag $\frac{1}{10}$ Ballen per Acre. Das Ackerbau-Departement schätzt die Zunahme des Areal's seit 1879 auf 26%. Der Durchschnittsstand war in den einzelnen Staaten am 1. October: Virginia 78, North Carolina 78, South Carolina 79, Georgia 87, Florida 88, Alabama 81, Mississippi 80, Louisiana 77, Texas 78, Arkansas 70, Tennessee 74. Der erwartete durchschnittliche Ertrag per Acre in den verschiedenen Staaten ist in Virginia $\frac{2}{100}$ Ballen, in North Carolina $\frac{3}{100}$, in South Carolina $\frac{3}{100}$, in Georgia $\frac{2}{100}$, in Florida $\frac{2}{100}$, in Alabama $\frac{3}{100}$, in Mississippi $\frac{4}{100}$, in Louisiana $\frac{4}{100}$, in Texas $\frac{8}{100}$, in Arkansas $\frac{4}{100}$, in Tennessee $\frac{2}{100}$, durchschnittlich $\frac{3}{100}$ Ball, oder eine Million Ballen mehr als im letzten Jahre. Mais. Die Mais-Ernte ist ohne bedeutenden Frostschaden beendet worden und der Ertrag ist etwas höher als ein durchschnittlicher. Der Ertrag per Acre wird erst im nächsten Monat mitgetheilt werden, doch deutet bereits jetzt alles darauf hin, dass sich derselbe auf $\frac{2}{10}$ Bushels per Acre stellen wird. In Nebraska ist der Ertrag der höchste und nur in Wisconsin, Minnesota, Kansas, Virginia, North Carolina und an der Pacific Küste stellt sich derselbe unter 90. Weizen. Das Ergebnis der Weizen-Ernte stellt sich auf durchschnittlich $\frac{10}{10}$ Bushels per Acre. Berechnet man, dass ursprünglich beinahe 40 000 000 Acres mit Weizen angeät worden sind, so würde sich das Erträgnis auf nur 9 Bushels per Acre stellen. Das Areal, von welchem Weizen geerntet worden ist, wird sich auf ca. 34 000 000 Acres belaufen. Durchschnittlich 4 bis 6 Bushels per Acre wurden geerntet in den Carolinas, in Virginia, West-Virginia, Georgia, Alabama, Mississippi, Tennessee und Kentucky; in den übrigen Staaten war der durchschnittliche Ertrag per Acre in Missouri 8 Bushels, in Ohio 8,1, in Illinois 9,2, in California 9,5, in Pennsylvania 10, in Indiana 10,8, in Iowa 11,9, in Minnesota und Maryland 11,5, in Wisconsin 11,9, in Texas 12,5, in New-York und Oregon 15,5 in Michigan 19, in Colorado, Montana, Utah und Washington 21—23 Bushels. Der durchschnittliche Ertrag der Hafer-Ernte wird ca. 28 Bushels per Acre und das Gesamtergebnis über 600 000 000 Bushels sein. Das Ergebnis der Roggen-Ernte wird auf 10,4 Bushels per Acre, oder beinahe 3 Bushels weniger als in 1884 angegeben. Der durchschnittliche Ertrag von Gerste ist ca. 22 Bushels per Acre. Der Stand der Kartoffeln hat sich in Folge von Fäulnis in vielen Staaten, namentlich aber in New-York und Michigan, seit dem 1. September um 11 Punkte verschlechtert. Den Angaben der Staats-Ackerbau-Behörde von Kansas zufolge beträgt das Resultat der diesjährigen Weizen Ernte daselbst 11 000 000 Bushels; diese Quantität wird fast gänzlich für den einheimischen Consum und zur Aussaat gebraucht werden. Die Mais-Ernte hat in Kansas einen Ertrag von 194 000 000 Bushels ergeben, 51 000 000 Bushels mehr als der Durchschnitts-Ertrag der letzten fünf Jahre. Zucker. Auf fast allen Zucker-Plantagen in Louisiana ist man gegenwärtig mit dem Mahlen des Zuckerrohrs beschäftigt. In den letzten Tagen aus dem Zucker-Districten Louisiana's eingetroffene Berichte besagen, die Zuckerrohr-Pflanzen hätten

durch ungünstiges Wetter beträchtlich gelitten und die Erwartung, dass der Ertrag ein grösserer als seit den letzten fünf Seasons werden würde, dürfte sich nicht realisiren. In Folge anhaltenden Regenswetters ist das Zuckerrohr zu schnell gewachsen, und es wird in Bezug auf das Reifen viel von der Witterung abhängen. Bleibt es kühl und trocken, so wird der Ernte-Ausfall ein guter sein. In den Parishes St. Mary, St. Landry, Rapides, Jefferson, Iberville und Lafourche soll sich das Rohr im Allgemeinen in gutem Zustande befinden und dürfte die Ernte, obwohl das Areal nicht so gross als in der letzten Saison, besser ausfallen als in 1884. Reis. Die Reis-Ernte im Süden wird in diesem Jahre nicht so gut ausfallen, wie man erwartet hatte, da die Pflanzen durch Sturm und Regen sehr stark gelitten haben. Der dadurch herbeigeführte Ausfall in der diesjährigen Ernte wird auf ca. 200 000 Fass geschätzt.

— In Bezug auf das Recht des Banquiers (Commissionärs), die Commission durch Eintritt als Selbstcontractant auszuführen, hat das Reichsgericht, I. Civile Senat, durch Urtheil vom 28. September 1885 eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt, welcher folgender Fall zum Grunde liegt: Die Wittve R. zu Köln ertheilte durch Telegramm vom 28. Februar 1883, Vorm. 12 Uhr 32 Min. der Firma H. & W. zu Frankfurt a. M. den Commissionsauftrag, bei Beginn der Börse zu den Eröffnungscoursen 150 Elbthalbahn-Actien zum limitum von 203 und 200 Stück Disconto-Commandit-Anteile zum limitum von 206 einzukaufen. Die Firma H. & W. erstattete an demselben Tage telegraphisch und brieflich die Ausführungsanzeige dahin, dass die beorderten Werthpapiere zum Course von 203, resp. 205 $\frac{1}{8}$ für die Auftraggeberin eingekauft worden seien. Auch setzte die Firma zugleich brieflich die Wittve R. in Kenntniss, dass sie von ihrem gesetzlichen Recht, die Commission durch Eintritt als Selbstverkauferin gemäss Art. 376 des Handelsgesetz-Buches auszuführen, Gebrauch gemacht habe. Später erfuhr die Wittve R. von dritter Seite, dass die Firma H. & W. nicht sofort nach Empfang ihres Auftrages zu den Eröffnungscoursen (welche ihr berechnet worden), sondern später zu billigeren Coursen die gedachten Effecten gekauft hätte, und sie erhob nun Klage gegen die Firma H. & W. auf Zahlung der Differenz zwischen den ihr berechneten und den niedrigeren Coursen, zu welchen die Commission in Wirklichkeit ausgeführt worden war. Die Firma H. & W. berief sich dagegen auf ihr Recht des Eintritts als Selbstcontractantin, welches sie rechtzeitig geltend gemacht habe, und auf die Thatsache, dass sie ihre Einkäufe zu niedrigeren Coursen sämmtlich erst nach Absendung der Ausführungsanzeige an die Committentin gemacht habe. Die Klägerin R. wurde demzufolge in beiden Instanzen mit ihrem Klageanspruch abgewiesen und die von ihr eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, indem es begründend ausführt: Gelegentliche Aeusserungen der Beklagten in der Correspondenz über frühere Geschäfte, dass die Beklagte (in dem Geschäftsverkehr mit der Klägerin) bei Ausführung der klägerischen Aufträge auf jeden Nebengewinn verzichte und sich mit der Provision begnüge, lassen nicht unbedingt und mit Sicherheit darauf schliessen, dass sie bei der Ausführung der Commissionsaufträge der Klägerin von den Rechten aus Art. 376 des H.-G.-B. überhaupt nicht habe Gebrauch machen wollen und sollen, es kommt dabei wesentlich auf die concreten näheren Umstände an. . . . Das Berufungsgericht erkennt an, dass die Beklagte einen höheren Börsencours nicht, ohne den Vorwurf eines dolus auf sich zu laden, der Klägerin habe berechnen dürfen, sofern sie überhaupt nach Empfang der Commission und vor Absendung der Ausführungsanzeige die Werthpapiere, deren Einkauf ihr aufgetragen war, wenigleich für eigene Rechnung, zu einem niedrigeren Course angekauft habe. Es wird aber ohne Rechtsirrtum als vollständig bewiesen angenommen, dass die Einkäufe zu einem niedrigeren Course sämmtlich erst nach Absendung der Ausführungs-Anzeige erfolgt sind. Ob die Bestellung bei Bkl. vor der Ausführungsanzeige erfolgte, ist, wie der Berufungsrichter treffend ausführt, gleichgültig, da es nur auf die Zeit der Perfection des Geschäfts ankommt, vorher auch die Klägerin nicht wissen konnte, zu welchem Course sie von Bkl. kaufen würde, da die Course in der kurzen Zwischenzeit erheblich steigen oder fallen konnten. Von einem Dolus der Beklagten kann daher hierbei keine Rede sein."

§ Rybinsk, 27. October. In dem bevorstehenden Winter werden bedeutende Quantitäten Getreide in den Ambaren der Stadt wie am Hafen und bei der Güterstation der Rybinsk-Bologoje Bahn lagern. Die Ambaren sind schon jetzt mit Körnerfrüchten und Mehl überfüllt, trotzdem soll aber noch für neue, schon unterwegs befindliche Getreidemassen Raum geschafft werden. Die Getreidehändler und Makler haben in Erwartung einer beträchtlichen Steigerung der Ambarenmiete alle nur

verfügbaren Lagerräume schon mit Beschlag belegt und zahlen bis zur Brönnung der nächstjährigen Schifffahrt ziemlich hohe Miethspreise. — Die bisher regnerische und warme Witterung hat Befürchtungen für die junge Wintersaat wacherufen. Die Landwege sind fast ganz unpassirbar und in Folge dessen treffen zu den Markttagen immer weniger Bauern mit ihren Fuhrn ein, so dass schon Alles, mit Ausnahme des Fleisches, theurer geworden ist. — Der Verkehr in den hiesigen Banken hat sich in letzter Zeit belebt. Hauptsächlich hat das Getreide-Geschäft ein regeres Leben in den Comptoirs hervorgerufen. Das ist auch hinsichtlich der Rybinsk-Bologoje Bahn zu bemerken, die in Folge der vom Unterlaufe der Wolga eintreffenden Getreidekarawanen reichlich Frachten bekommt.

Generalversammlungen.

— Union, Fabrik chemischer Products, Stettin. Die ordentliche Generalversammlung findet am 14. November cr. in Stettin statt. (Ins. folgt.)

— Oldenburgische 3 pct. 40 Thaler-Loose von 1871. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 33 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 pf pro Stück.

Fremde Börsen.

New-York, 28. October, Abends 6 Uhr. (C. T. C.) (Schluss-Course.) Fest.

27.	28.	
Wechsel auf Berlin	95	95
Wechsel auf London	4,83 $\frac{1}{2}$	4,83 $\frac{1}{2}$
Cable Transfers	4,85 $\frac{1}{2}$	4,85 $\frac{1}{2}$
Wechsel auf Paris	5,21 $\frac{1}{8}$	5,21 $\frac{1}{8}$
4% fundirte Anleihe von 1877	123 $\frac{3}{8}$	123 $\frac{3}{8}$
Erie-Bahn-Actien	21 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{1}{4}$
New-York Centralbahn-Actien	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Chic.-North Western do.	109	109 $\frac{1}{4}$
Lake Shore do.	81 $\frac{1}{8}$	81 $\frac{1}{8}$
Central Pacific do.	42 $\frac{3}{8}$	43
Northern Pacific-Preferred do.	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$
Louisville & Nashville do.	45 $\frac{1}{2}$	45 $\frac{1}{2}$
Union Pacific do.	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$
Chicago Milw. & St. Paul do.	86 $\frac{3}{8}$	88
Reading & Philadelphia do.	20 $\frac{1}{8}$	21 $\frac{1}{4}$
Wabash Preferred do.	17	17 $\frac{1}{8}$
Illinois Centralbahn do.	133 $\frac{1}{2}$	134
Erie second Bonds	83 $\frac{3}{8}$	83 $\frac{3}{8}$
Central-Pacific-Bonds	113 $\frac{1}{4}$	113 $\frac{1}{4}$

Geld leicht, für Regierungsbonds $\frac{1}{16}$ %, für andere Sicherheiten ebenfalls $\frac{1}{16}$ %.

Marktberichte.

Neutomischel, 26. October. (Hopfenbericht.) Im Laufe der vergangenen Woche war der Geschäftsverkehr am Platze hieselbst zwar nicht zu belebt, aber immerhin bedeutend reger als in der Vorwoche. Die hier noch immer ziemlich zahlreich sich aufhaltenden Händler aus Bayern und Böhmen und die heimischen Geschäftsleute besuchten wieder häufiger die Producenten in den Landgemeinden der Umgegend und in den mehr entfernt liegenden Produktionsorten und machten bei denselben mehrfach recht bedeutende Kaufabschlüsse. Am meisten gesucht war Hopfen bester Qualität und bewilligte man einzelnen Eigern, bei denen vorzüglich schöne Waare, besonders Saazer Gewächs, in grösserer Menge angetroffen wurde, die höchsten Preise, die überhaupt in dieser Geschäftsseason gezahlt worden sind. Waare mittlerer Güte wurde auch noch mitunter begehrt und zu Mittelpreisen übernommen, während Hopfen geringer Qualität fast gar nicht verkäuflich war und nur dann Abnehmer fand, wenn derselbe zu ganz niedrigen Preisen abgegeben wurde. Die Angebote, die man in den letzten Tagen machte, lassen so recht den Unterschied zwischen den verschiedenen Hopfenarten hervortreten. Während für Waare bester Güte und Farbe 75—90 \mathcal{M} bewilligt wurden, zahlte man für Hopfen mittlerer Qualität nur 40—60 \mathcal{M} und für geringes Product nicht mehr als 25—35 \mathcal{M} pro 50 kg. Der Waarenumsatz war in Folge der mehr lebhaften Geschäftstendenz in dieser Woche etwas bedeutender als in der Vorwoche, denn es dürfte sich die Zufuhr aus den ländlichen Ortschaften der Umgegend wohl immerhin täglich auf 100—120 Centner Hopfen belaufen haben. In der Hopfenhalle, in welcher gegenwärtig so viel Hopfen ausgestellt worden, dass dieselbe förmlich von Waarenballen überfüllt ist, zeigte sich in den Tagen der verlossenen Woche häufiger ein reger Verkehr. Es wurden in denselben mehrfach Einkäufe zu Preisen in Höhe von 40 bis 70 \mathcal{M} gemacht, einzelne Posten Siegelgut wurden pro Centner mit 75—90 \mathcal{M} übernommen. — Ein ziemlich lebhaftes Geschäft fand in letzter Zeit in Kirchplatz Boruy statt. Die Bayerischen und heimischen Händler machten in den Ortschaften der Umgegend häufiger recht nemenswerthe Geschäftsabschlüsse. Die Preise, die man zahlte, variiren; je nach der Qualität des Productes, zwischen 25—75 \mathcal{M} pro Centner. Stettin, 28. October. (Productenbericht von

Marcuse & Maass. Wetter trübe, Nachts stürmisch und regnig. Temp. Mittags + 7° R. Barom. 27 1/8". Wind W. Weizen blau, per 1000 kg loco gelber und weisser 147-153 M bez., per October 154 M nom., per October-November 154 M nom., per April-Mai 164 Mark bezahlit. Roggen blau, per 1000 kg loco inländischer 127-130 M bez., per October 130 M Brief, per October - December 129 Mark bezahlit, per April - Mai 136 M bezahlit. Gerste still, per 1000 kg loco Märker 133-138 M bez., Oederbruch 139-143 M bez., Pommersche 135-140 M bez. Hafer per 1000 Kilogramm loco Pommerscher 132-136 M bez. Ruböl matt, per 100 kg loco ohne Fass bei Kleinigk. 45.50 M Br., per October 44.75 M Brief, per November-December 44.50 M bez., per April-Mai 46 M bez. Petroleum per 50 kg loco 8.30 M Ir. bez. Spiritus mätter, per 10000 lit-tr. loco ohne Fass 37.40 M bez., per October 37.30 M nom., per November-December 37.30 M nom., per April-Mai 39.30 M Br. u. Gd., per April-Mai 39.30 M Br. u. Gd., per Mai-Juni 39.30 Mark Br. u. Gd.

Hamburg, 28. October. (Getreidebericht von J. H. Friedländer & Co.) Wetter: Aufklirrend. Wind: W. Barometer 27.7. Thermometer: + 6° R. In Loco (pr. 1000 kg Netto in Reichsmark). Weizen rubig. Verkauf: 1267 pfd. Dänischer zu 150, 128 pfd. Ostholsteiner zu 156. Angeboten: in loco Schwarzmeer und Russischer zu 140 bis 150, Elber, Holsteiner und Dänischer 125 bis 130 Pfund zu 150 bis 156, Mecklenburger 126 bis 130 Pfund zu 158 bis 162. Roggen rubig. Angeboten: Russischer zu 166 bis 108, feiner Russischer zu 110 bis 125, State und Canada zu 130 bis 140, Märkischer, Holsteiner und Mecklenburger 124-128 pfd. zu 142 bis 150, Dänischer 122 1/2-125 pfd. zu 126 bis 130. Gerste matt. Angeboten: Asow und Schwarze Meer zu 100-105, Holsteinsche zu 150 bis 160, Oesterreichische zu 140-160, feine zu 165-185, Saale zu 155 bis 165, feine zu 170-185. Hafer rubig. Angeboten: Alter Mecklenburger zu 150-160, Russischer zu 116-150, neuer Elber und Holsteiner zu 132 bis 142, Böhmischer zu 134-144, Mecklenburger zu 140-145. Rappsaat rubig. Elber zu 208-212 angeboten. Rübsen still. Elber 208-210 zu notiren. Ruböl, rohes, pr. 100 kg netto incl. Gebinde mit reiner Tara in Mark blau. Loco 46 incl. Petroleum Barrell nominell, prompte Kahn-Abladung 45 1/2 Br. Petroleum pr. 50 kg incl. Fass mit 20% Tara in Mark mit 1% Decort. Fest. Regulierungspreis vom 22.-29. October 7.5. Loco 7.80 Br., pr. Nov.-December 7.85 Br. Spiritus incl. guter Eisenb.-Spiritustücke in Mark pr. 100 lit à 100% flau. Regulierungspreis 30 1/2, pr. October 30 1/2 Br., 30 1/2 Gd., pr. October-November 29 1/2 Br., 29 1/2 Gd., pr. November-December 29 Br., 28 1/2 Gd., pr. November-Mai 29 Br., 28 1/2 Gd., pr. April-Mai 29 Br., 28 1/2 Gd., pr. Mai-Juni 29 Br., 29 Gd., pr. Juni - Juli 29 1/2 Br., 29 1/2 Gd., pr. Juli-August 30 Br., 29 1/2 Gd., pr. August-September 30 1/2 Br., 30 1/2 Gd., rect. Kartoffel-pr. 100 lit à 100% 31-34 je nach Qualität, rect. Rüben-pr. 100 lit à 100% mit 1% Decort 29-31.

Bremen, 28. October. (C. T. C.) Petroleum (Schlussbericht) rubig. Standard white loco 7.55 bezahlit.

Chemnitz, 28. October. (Producten-Bericht.) Witterung: Raub. Baumwolle. Markt rubig. Getreide. Weizen, Russischer weiss und roth 172-177 M, do. Polnischer 170-174 M, do. Sächsischer gelb u. weiss 163-170 M. Roggen, Preussischer 146-153 M, hiesiger 145-147 M, fremder 144-145 M. Gerste, Brauwaare 155 bis 180 M. Mahl- und Futterwaare 125-140 M. Feinste Sorten über Notiz. Hafer 135-140 M, do. verregnete Waare 110-125 M. Mais, Rumänischer und Amerikanischer 122-132 M. Cinquantin 150-154 M. Erbsen, Mahl- und Futterwaare 140-160 M. Alles pr. 1000 kg netto. Mehl. Weizenmehl 00 25.00 M, 0 23.00 M, I 21.00 M. Roggenmehl 0 22.00 M, I 21.00 M. Alles pr. 100 kg netto. Spiritus. Loco pr. 10000 Literprocent 40 M Geld.

London, 27. October. (Hopfen-Bericht von Langstaff, Ehrenberg & Pollak.) Im Markte ist nicht die geringste Aenderung zu melden und ausser für wirklich feine Hopfen ist die Nachfrage sehr beschränkt. Werthe sind schwankend und richten sich nach den Bedürfnissen der Eigner. Die Preise für geringe und Mitteloorten Englischer variiren von 25 bis 90 sh und für beste 5 £ 10 bis 6 £ 6 sh. Von Amerikanischen werden bedeutende Verschiffungen gemacht, aber das Geschäft darin ist schwach. Die Anfuhr von Continent sind bedeutend, aber Farbe und Qualität lassen Vieles zu wünschen übrig und Brauer ziehen die geringeren Englischen Hopfen vor. Der Import während voriger Woche betrug 838 Ballen von Hamburg, 203 von Bremen, 85 von Rotterdam, 176 von Antwerpen und 15 Ballen von Ostende.

London, 26. October. (Metallbericht.) Kupfer stille; Chiliarren schlossen per compt. 39 1/2 £; Zinn stiller; feines fremdes 91 £; Zink rubig; gewöhnliche Marken 14 1/2 £. Spanisches Blei 11 1/2 £. Quecksilber 6 1/2 £ aus erster Hand. Schottisches Roheisen 41 sh 8 1/2 d.

Glasgow, 28. October, Nachmitt. (C. T. C.) Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 41 sh. 3 d.

New-York, 17. October. Am Markte für Rohzucker hat sich seit unserem letzten Bericht etwas mehr Nachfrage seitens Raffineurs geltend gemacht, die jedoch fast ganz auf Deckung des nächsten Bedarfs beschränkt war und deshalb auch zu nur mässigen Transactionen führte, die auf Basis von 5 7/16-16 5/16 c. für fair bis good refining Muscovadoes und 6 1/8 c. für Centrifugals, 96 Grad Polarisation geschlossen wurden, zu welchen Notirungen der Markt in fester Haltung schliesst. Kost und Fracht wurden Centrifugals, 96 Grad, auf 3 1/4 c. gehalten, doch haben keine Verkäufe nach dieser Richtung stattgefunden. Die Zufuhren, welche Raffineurs in der am 13. October beendeten Woche direct erhielten, belaufen sich auf 1215 Oxl, und 21 272 S. Raffinirter Zucker hatte bei schwacher Frage willigere Preisrendenz. An der Donnerstagsbörse schlossen Exportpreise (abzüglich 2 3/4 % pro 100 Pfd. Rückvergütung abzüglich 1 %) wie folgt: Cut loat 4 46, Crushed 4 46, Powdered 3 96-4 38, Granulated 3 83-3 90.

New-York, 17. October. (Bericht über Waaren und Producte.) Das Geschäft am Waaren- und Producten-Markt ist, wenn auch im Ganzen genommen immer noch rubig, doch etwas lebhafter gewesen als in den Vorwochen. Weizen hat, bei anirtem Speculationsgeschäft, einen weiteren erheblichen Avanz erfahren, denselben jedoch am Schluss unter dem Druck starken Angebots zum Theil wieder eingebüsst.

Effective Waare hielt sich meistens über Europäische Parität und ist daher für Export in nur sehr beschränktem Umfang gekauft worden. Mais fand nach letzterer Richtung ebenfalls weniger Beachtung als bisher und schliesst nach unbedeutenden Fluctuationen in williger Haltung. Weizenmehl war seitens hiesiger Consumenten und auch für Europäische Märkte mässig begehrt, doch übten die extremen Forderungen hiesiger Inhaber einen lähmenden Einfluss auf das Geschäft aus. Am Frachtenmarkt herrschte die bisherige Stille. Baumwolle war loco sehr rubig und verkehrte im Terminhandel in vorwiegend weichender Tendenz, deren Grund hauptsächlich in dem ziemlich günstigen Bericht des Ackerbau-Commissärs, sowie in grossen Zufuhren an den Südhäfen und der matten Haltung des Liverpool-Marktes zu suchen ist. Am Wollmarkt trat die Frage etwas schwächer auf, Preise haben sich aber nichtsdestoweniger fest behauptet. Für Brasil-Caffees wurde nach Empfang von Rio-Depeschen, die eine Ueberschätzung des Ernte-Ertrages meldeten, ein Avanz etablirt, der aber für Termine zum Theil wieder verloren ging. Reinschmeckende Sorten sind unverändert. Rohzucker schliesst trotz schwacher, auf Deckung des nächsten Bedarfs beschränkter Nachfrage in fester Haltung. Der Theemarkt ist für fast alle Sorten fest gewesen. Am Markte für Provisionen herrschte, theilweise in Sympathie mit der steigenden Tendenz der Weizenpreise, theilweise auf Grund der Schweinezufuhren an den westlichen Märkten, die hinter den Schätzungen zurückgeblieben sind, eine zuversichtlichere Stimmung, die jedoch von keiner Belebung des legitimen Verkehrs begleitet war. Terpentinöl und Harz blieben lebhaft begehrt und schliessen in steigender Tendenz. Raff. Petroleum gewann heute durch die Erhöhung des Roheisens an Festigkeit. Rohes ist seit Dienstag 6 1/2 c. gestiegen und behauptete diesen Avanz am Schluss fest: zu 107 c. Metalle sind im Ganzen genommen rubig gewesen. Das Geschäft in Drogen und in Chemikalien scheint sich lebhafter gestalten zu wollen. Dieses lässt sich namentlich von Chinin wollen, dieses lässt sich namentlich in recht bedeutendem Umfang gehandelt wurde. Fremde und einheimische Manufactur-Waaren sind wenig verändert. Der Import fremder Webstoffe beträgt für die heute beendete Woche 1 918 587 \$ gegen 2 010 104 \$ in der Parallelwoche des Vorjahres.

Kabel-Quotirungen von Siegf. Graner & Co., mitgetheilt durch Oswald Grosser hieselbst.

New-York, 28. October. Weizen October 96 1/2, November 96 1/2, December 98 1/2, Januar 100 1/4, Februar 102, März 103 1/4, April 105, Mai 106 1/4, Juni 107 1/4. Mais November 51 1/2, December 49 3/4, Januar 46 3/4, Mai 46 1/2. Schmalz October 6.17, November 6.17, December 6.17, Januar 6.25, Februar 6.32, März 6.40, April 6.47, Mai 6.55, Kaffee October 6.95, November 6.95, December 7.00, Januar 7.05, Februar 7.15, März 7.20, April 7.30, Mai 7.35. Pipe-line Certificates 110 1/2.

Chicago, 28. October. Weizen December 88 1/2, Januar 89, Februar 89 1/2, Mai 95 1/4, Mais November 39 1/2, December 37 1/4, Januar 36, Mai 38 1/4. Schmalz October 5.85, November 5.82 1/2, December 5.85, Januar 5.92 1/2, Februar 6.00, März 6.07 1/2, April 6.15, Mai 6.22 1/2, Short-ribs November 4.57 1/2, December 4.55, Januar 4.57 1/2, Februar 4.60.

Zufuhr von Schweinen. In Chicago allein 39 000 Stück. In den 7 Hauptplätzen 74 000 St. Preis in Chicago 3.20.

Anzeiger. Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts Frankfurt a. O.

In unser Firmenregister ist unter No. 638, woselbst die Kauffrau, verheiratete Mirow, Catharine geb. Plaschke zu Frankfurt a. O. als Inhaber der Firma **K. Plaschke** eingetragen steht, zufolge Verfügung vom 26. October 1885 Folgendes vermerkt worden:

Das Handelsgeschäft ist durch Erbschaft auf den minderjährigen Max Julius Ludwig Mirow übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. cir. No. 1185 des Firmenregisters. Gleichzeitig ist in unser Firmenregister unter No. 1185 der minderjährige Max Julius Ludwig Mirow zu Frankfurt a. O. als Inhaber der Firma **K. Plaschke** eingetragen worden.

Frankfurt a. O., den 26. October 1885.

Königliches Amtsgericht II.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter No. 735 bei der Firma **Stettiner Kerzen- und Seifen-Fabrik** zu Stettin Folgendes eingetragen: Die Befugnis

1. des Brauereibesitzers Theodor Kreich,
2. des Kaufmanns Gustav Morgenroth,
3. des Kaufmanns A. Collani,
4. des Kaufmanns Wilhelm Heuschert,
5. des Kaufmanns Wilhelm Schliemann

zur Mitzeichnung der Firma der Gesellschaft ist erloschen. Die beiden Letztgenannten sind auch nicht mehr Stellvertreter des Vorstandes.

Stettin, den 27. October 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung. In unser Firmen-Register ist heute zufolge Verfügung vom 20. d. Mts. folgendes eingetragen:

- I. unter No. 318.
2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Brauerei-Besitzer Julius Boldt zu Strasburg i./U.
3. Ort der Niederlassung: **Strasburg i./U.**
4. Bezeichnung der Firma: **J. Boldt.**

II. unter No. 319.

2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

- Kaufmann Ernst Francke zu Strasburg i./U.
3. Ort der Niederlassung: **Strasburg i./U.**
4. Bezeichnung der Firma: **Ernst Francke.**

III. unter No. 320.

2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Schneidermeister und Kleider-Händler Sally Skamper zu Strasburg i./U.
3. Ort der Niederlassung: **Strasburg i./U.**
4. Bezeichnung der Firma: **S. Skamper.**

- IV. unter No. 321.
2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Lederfabrikant Julius de Frenne zu Strasburg i./U.
3. Ort der Niederlassung: **Strasburg i./U.**
4. Bezeichnung der Firma: **Julius de Frenne.**

- V. unter No. 322.
2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Lederfabrikant Bernhard Scherk zu Strasburg i./U.
3. Ort der Niederlassung: **Strasburg i./U.**
4. Bezeichnung der Firma: **B. Scherk.**

- VI. unter No. 323 (früher No. 57).
2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Kaufmann Franz Paul zu Strasburg i./U.
3. Ort der Niederlassung: **Strasburg i./U.**
4. Bezeichnung der Firma: **J. F. Batré Nachfolger Franz Paul.**

VII. bei No. 57, woselbst die Firma „**J. F. Batré Wittve**“ mit dem Sitz in **Strasburg i./U.** und als Inhaber die verewitwete Kaufmann Batré, Marie Charlotte geb. Glantz zu Strasburg i./U. eingetragen steht:

Die Firma ist durch Veräusserung auf den Kaufmann Franz Paul zu Strasburg i./U. übergegangen und in **J. F. Batré Nachfolger Franz Paul** verändert. **Strasburg i./U., 21. October 1885. Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschliessung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist zufolge Verfügung vom 26. October cr. unter No. 12 an demselben

Tage eingetragen worden, dass der Kaufmann **Johann Tomaszewski** zu **Graetz** für seine Ehe mit **Helene** geb. **Lehmann** durch Vertrag vom 21. d. Mts. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes abgeschlossen hat.

Graetz, den 26. October 1885.
Königliches Amtsgericht.

Neue Gas-Actien-Gesellschaft in Berlin.
General-Bilanz-Conto
am 30. Juni 1885.

Debet.	
	M. Pf.
An Cassa-Conto	11 852 85
„ Conto der bestellten Cautionen	1 048 —
„ Mobilien-Conto	3 815 54
„ Tratten-Conto	5 847 34
„ Obligationen - Zinsen-Conto	540 —
„ Conti der Gas-Anstalten für deren Bau- und Betriebs-capitalien	7 381 217 36
	7 404 321 09
Credit.	
	M. Pf.
Per Actien-Capital-Cto.	4 800 000 —
„ Dividenden - Conto	120 —
pro 1877/78	580 —
pro 1878/79	35 —
pro 1882/83	592 —
pro 1883/84	1 470 000 —
„ Obligationen - Conto	214 480 72
„ Reserve-Fonds-Cto.	37 325 50
„ Obligationen-Zinsen-Conto	22 500 —
„ Obligationen - Reserve-Conto	3 135 —
„ Conto-Corrent-Cto.	427 068 92
„ Gewinn- und Verlust-Conto	428 483 95
für den Reingewinn	7 404 321 09

Neue Gas-Actien-Gesellschaft.

Vom 2. November cr. ab wird die pro 1884/85 von der General-Versammlung auf 6 1/2 % festgesetzte Dividende bei unserer Gesellschaftskasse, in den Zelten No. 18a., sowie bei der **Berliner Handelsgesellschaft** und der **Deutschen Bank**, Vormittags von 9-12 Uhr, gezahlt, und zwar mit **M. 38.00** für den Dividendschein No. XIII.

Den Dividendscheinen ist ein nach der Reihenfolge geordnetes Nummernverzeichnis beizufügen. Geschäftsberichte stehen den Herren Actionairen in unserem Bureau zur Verfügung.

Berlin, den 29. October 1885.

Die Direction.

Rixdorfer Gas-Actien-Gesellschaft.

Rixdorf.
Bilanz per 1884/85.

Activa.	
	M. Pf.
Cassa-Conto	16 576. 56
Mobilien - Apparate und Material-Conto	16 807. 64
Bau-Conto	292 505. 66
	325 889. 86
Passiva.	
Actien-Capital-Conto	200 000. —
Hypotheken-Conto	96 250. —
Reservefonds-Conto	4 059. 82
Neue Gas-Actien-Gesellschaft, Berlin, für den Saldo	25 580. 04
	325 889. 86

Der Vorstand.
Otto Oechelhaeuser.
Der Aufsichtsrath.
Wilhelm Nolte,
Vorsitzender.

Handels-Register.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 431 zufolge Verfügung von heute die seit dem 8. October 1885 zu **Posen** bestehende Handelsgesellschaft in Firma **Maudzinska & Eliaszewicz** und als deren Gesellschafter

1. das Fräulein Apollonia Macudzinska zu Posen,
2. das Fräulein Albina Eliaszewicz daselbst

eingetragen worden.
Posen, den 22. October 1885.
Königl. Amtsgericht. Abth. IV.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist unter No. 2214 zufolge Verfügung von heute die Firma

„**Berliner Damen-Confection Leopold Lask**“ zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann Leopold Lask daselbst eingetragen worden.
Posen, den 28. October 1885.
Königl. Amtsgericht. Abth. IV.

Handels-Register.

Bei der unter No. 79 unseres Gesellschafts-Registers eingetragenen Firma **Hitze & Schweizer** zu **Lieban** ist heut folgender Vermerk eingetragen worden:
Unter der Firma **Hitze & Schweizer** ist vom 1. October 1885 ab zu **Mittelwalde** in **Schlesien** eine Zweigniederlassung gegründet worden. Eingetragen zufolge Verfügung vom 16. October 1885.
Landeshut, den 17. October 1885.
Königliches Amtsgericht.

In unserem Procurenregister ist das Erlöschen der unter No. 216 eingetragenen, der Marie Wehowsky, geb. Barthusel, zu **Beuthen O.-S.** für die Firma **A. Wehowsky** daselbst erteilten Procura heute eingetragen worden.
Beuthen O.-S., 23. October 1885.
Königliches Amtsgericht.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 20 eingetragenen Gesellschafts-Firma „**Zuckerfabrik Neustadt O.-S.**“ in Spalte 4 folgende Eintragung bewirkt worden:

Das Statut vom 19. Februar 1883 ist durch Beschlusse vom 12. October 1885 in den §§ 11, 12, 15 bis 17, 19 bis 23, 25 und 26 geändert worden; die bisherigen Nummern 26 und 27. — Als Publications-Organ ist zu den früheren noch der „Deutsche Reichsanzeiger“ getreten. — Eingetragen

zufolge Verfügung vom 23. October 1885 am 24. October 1885. (Acten über das Gesellschafts-Register Band 5 Heft 12).
Neustadt O.-S., 24. October 1885.
Königliches Amtsgericht.

Handels-Register des Königl. Amtsgerichts zu Frankfurt a. O.
Die unter No. 940 unseres Firmenregisters eingetragene Firma „**A. Wustrow & Co.**“ Firmen-Inhaber: der Kaufmann Wilhelm Friedrich Albert Wustrow in Frankfurt a. O. ist gelöscht zufolge Verfügung vom 27. October 1885.
Frankfurt a. O., den 27. October 1885.
Königl. Amtsgericht. II. Abth.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist in unser Genossenschaftsregister das Ende November ds. Ja. ausscheidende Vorstandsmitglied des in dem Register unter No. 2 verzeichneten **Consum - Vereins Biene zu Schönebeck E. G.** Tischlermeister Gottfried Möhring hier als auch für die Zeit vom 1. December 1885 bis 30. November 1888 gewähltes Vorstandsmitglied eingetragen worden.
Schönebeck, den 24. Octbr. 1885.
Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der **Schlesischen Porzellan- und Steingut-Manufactur Actien-Gesellschaft in Liquidation** zu **Tiefenfurt** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 3. December 1885, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst, Termin-Zimmer No. 9, anberaumt.
Bunzlau, den 26. October 1885.
Langer,
Gerichtsschreiber d. Kgl. Amtsgerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Möbelfabrikanten **Max Schubert** zu **Forst** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den

18. November 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst, Zimmer No. 8, anberaumt.
Forst, den 28. October 1885.
Kiesel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 222 zufolge Verfügung vom 26. October 1885 die Firma **J. Tomaszewski zu Graetz** und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Tomaszewski zu Graetz eingetragen worden.
Graetz, den 26. October 1885.
Königliches Amtsgericht.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Kieckhöl** zu **Greifswald** wird auf Antrag des Concursverwalters, Rechtsanwalt Haeckermann zu Greifswald zur Beschlussfassung darüber, ob das in der Fischstrasse No. 13 zu **Greifswald** begehene Grundstück des Gemeinschuldners freihändig an den Buchdruckerbesitzer Sell verkauft werden soll, eine Gläubigerversammlung auf

den 16. November cr., Vormitt. 11 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Domstrasse No. 20, hiermit einberufen.
Greifswald, 26. October 1885.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in der heute stattgehabten General-Versammlung auf 7 1/2 % festgesetzte Dividende pro 1884/85 gelangt vom 1. November a. c. ab bei der **Berliner Handelsgesellschaft, Berlin**, gegen den Dividendschein No. 1. mit 45 N pro Stück zur Auszahlung.
Berlin, 28. October 1885.

Der Vorstand der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau - Actien-Gesellschaft.

Emil Blum. Richard Wels.

Russische 4⁰/₁₀ consolidirte Anleihe von 1880.

Hierdurch zeigen wir an, dass wir vom Kaiserlichen Russischen Finanzministerium beauftragt sind, die am 1.13. November d. J. fälligen Zins-Coupons der obigen Anleihe mit 8 N 12 1/2 % bzw. 40 N 62 1/2 % pro Stück vom Fälligkeitstage ab einzulösen.

Berlin, im October 1885.
Direction der **Disconto-Gesellschaft.**

Stettiner Bergschloss-Brauerei

Commandit. Gesellschaft auf Actien **Rudolph Rückforth.**

Die Herren Commanditisten werden hierdurch zu der im hiesigen Börsengebäude, Schiedsgerichtszimmer, stattfindenden

vierzehnten ordentlichen Generalversammlung auf **Sonntag, den 14. November a. cr., Vormittags 11 Uhr** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht, Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz.
- 2) Beschlussfassung über die Vorschläge des Aufsichtsraths zur Gewinn-Vertheilung, und Ertheilung der Entlastung.
- 3) Ergänzungswahl des Aufsichtsraths nach § 20 des Statuts.
- 4) Abänderung des Statuts nach Maassgabe des Gesetzes vom 18. Juli 1884.

Diejenigen Herren Commanditisten, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, haben nach § 31 des Statuts dem Führer des Actienbuches ihre Actien zu produciren, oder die Fortdauer ihres Besizes an den Actien in einer dem Aufsichtsrathe genügenden Weise nachzuweisen und die Stimmkarten am 11. und 12. November a. cr. in unserem Comptoir, — ferner am 13. November a. cr. Vormittags 10 bis 12 Uhr und am 14. November a. cr. Vormittags 9-10 Uhr im Comptoir der Herren Rudolf Scheele & Co. hier in Empfang zu nehmen.

Stettin, den 27. October 1885.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, gez. Scheele.

Geraer

Actien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** der Actionaire der Geraer Actien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera soll

Montag, den 23. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Etablissement **Leipnitz** zu Gera abgehalten werden.

Die **Tagesordnung**

- wird bestehen in:
1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss auf das Betriebsjahr vom 1. October 1884 bis 30. September 1885 und Ertheilung der Decharge.
 2. Beschlussfassung über die Gewinnvertheilung und Feststellung der Dividende.
 3. Ergänzungswahl des Aufsichtsraths.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Statuts, wonach bei den Abstimmungen und Wahlen je 5 Actien das Recht auf eine Stimme geben, über 50 Stimmen aber kein Actionair in sich vereinigen darf, werden die Herren Actionaire zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen.

Die Prüfung der Legitimationen findet am Tage der Generalversammlung von Nachmittags 2 Uhr an im Sitzungslocale statt und wird um 3 Uhr mit Beginn der Versammlung geschlossen.

Der gedruckte Geschäftsbericht wird vom 7. November d. J. ab in dem Geschäftslocale der Gesellschaft zu Tinz, sowie in den Bureaux der Geraer Bank und der Geraer Handels- und Creditbank zu Gera zur Empfangnahme für die Herren Actionaire bereit liegen.

An denselben Stellen kann auch vom 7. November d. J. ab das neugedruckte Statut mit den in der Generalversammlung vom 15. December 1884 beschlossenen Abänderungen von den Herren Actionairen in Empfang genommen werden.
Gera, den 26. October 1885.

Der Aufsichtsrath der Geraer Actien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera.

Justizrath **Sturm**, Vorsitzender.